



KIRCHE MIT KINDERN

Für die Mitarbeiter*innen in der Gottesdienstarbeit mit Kindern, in den Kindertagesstätten, in Krabbel- und Familiengottesdiensten sowie allen gottesdienstlichen Angeboten mit Kindern in der Evangelischen Kirche der Pfalz



Mehr Salz!
Tag für Mitarbeitende
in der Kirche mit Kindern
07.11.2020, 9.30 - 17 Uhr
in Kaiserslautern

Alte Eintracht
Unionstraße 2
67657 Kaiserslautern

Weitere Informationen:
Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
in der Ev. Kirche der Pfalz
Unionstraße 1 · 67657 Kaiserslautern
Telefon: 0631.3642-217
kindergottesdienst@evkirchepfalz.de



Inhaltsverzeichnis

1 Was an den Anfang gehört			
Vorwort		Urd Rust	1
2 Interessantes			
Mehr Salz! – Tag für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern 7.11.2020 – Infos, Einladung, Rezept und Märchen		Urd Rust	2
3 Zum Jahresthema „Das Kind“			
Welche biblische Geschichte für welches Alter?		Jennifer Hoppstädter	6
4 – Zum Kirchenjahr			
Passion (Stationen: vom Licht ins Dunkel zum Licht)		Margot Füßer	8
Himmelfahrt-Ideen aus dem Internet – Erfahrungen		Sandra Zimmermann	10
Symbole zur Taufe und passende Bastelideen		Sandra Zimmermann	12
5 Für die Kleinen			
Moses wird gerettet – ein Geschichten-Entwurf aus der Minikirche Enkenbach		Inga Wolf	20
6 Aus der Landeskirche			
Verantwortung übernehmen Gegenwart macht Zukunft		Jennifer Hoppstädter	22
Eine Gemeinde wird begleitet			
Was machen eigentlich Dekanatsbeauftragte für Gottesdienste mit Kindern?		Urd Rust	23
Update-Seminar für erfahrene Mitarbeiter*innen – Erfahrungen		Urd Rust u. A.	36
7 Über den Tellerrand			
WWW.EMS-FRIENDS.ORG – Das Vielfaltheft YOU AND ME – FRIENDS AROUND THE WORLD – Fortbildungsangebot im MÖD in Landau		Anna Kallenberger/ Annette Schumm	38
Landeskirche Anhalt		Matthias Kopischke	40
8 Internet-Tipps			
Die Taufbegleiter-App		Ute Samiec	41
9 Buchbesprechungen – Was gibt's Neues?			
Gott ist dabei, Einsteigerbibel, Legematerial-Geschichten, Torah für Kinder, Schwierige Geschichten, Kommt, wir treffen Jesus		Rica und Ute Samiec, Michael Landgraf, Jennifer Hoppstädter	43
		KIGO-CARD	50
Ausschreibungs- und Anmeldeformulare		Grundkurse	52

Impressum: Herausgeber: Pfarramt für Kindergottesdienst der Evang. Kirche der Pfalz, Unionstr. 1, 67657 Kaiserslautern
Tel. 0631 36 42 217, Fax 0631 36 42 218, E-Mail: kindergottesdienst@evkirchepfalz.de **Redaktionskreis:** Margot Füßer, Jennifer Hoppstädter, Urd Rust, Rica Samiec, Sandra Zimmermann **Wir waren bemüht, die Quellen anzugeben. Leider ist das nicht immer möglich. Für Hinweise sind wir dankbar. Die Rechte bleiben gewahrt. Titelbild: Plakat zum Kigo-Tag 2020**



Was an den Anfang gehört

Das Jahr 2020 wird mein letztes Arbeitsjahr sein. Und ich freue mich sehr, dass am Tag für Mitarbeitende in Kaiserslautern, am 7. November 2020 meine Verabschiedung geplant werden konnte. Da haben wir die Möglichkeit, die letzten 16 Jahre zurückzublicken und uns auch persönlich zu verabschieden. Bis dahin liegt noch ein Wegstück vor uns und ich freue mich darauf.



Damit wir im Frühjahr und im Herbst mit einem Newsletter den neusten Rundbrief auf unserer Webseite www.kigo-pfalz.de ankündigen können, brauchen wir die E-Mailadressen der Mitarbeitenden.

- Man kann den Newsletter direkt per E-Mail ans Kigo-Pfarramt bestellen.
- Newsletter-Anforderung ist auch über die Webseite möglich.

Wer lieber beim Lesen etwas in der Hand hat, kann sich einen eigenen Rundbrief immer noch **zuerst abspeichern**, ausdrucken und abheften. Wer keinen Drucker hat, bittet im Pfarramt um diesen Service.

Das Jahr 2020 ist noch jung und es verspricht viele schöne Ereignisse. In diesem Rundbrief machen wir schon einmal richtig Lust auf unseren Tag für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern unter dem Motto „Mehr Salz!“ am 7. November in Kaiserslautern. Da wollen wir auf den nächsten Seiten schon einmal die tollen Workshops und andere Angebote vorstellen. Unser Jahresthema ist „Kinder“, weshalb Jennifer Hopstädter sich mit der Frage „Welche biblische Geschichte passt für mein/e Kind/er?“ beschäftigt hat. Zu den nächsten Themen des Kirchenjahres und des Plans für den Kindergottesdienst haben Margot Füber und Sandra Zimmermann sich Gedanken gemacht: Passion und Ostern, Himmelfahrt und „Taufe“. Inga Wolf hat eine Einheit für die Kleinen zur Geschichte des kleinen Mose zur Verfügung gestellt, eine ganze Reihe Dekanatsbeauftragte erzählen aus ihrer Arbeit und Absolventen des Update-Kurses von ihrem Ausbildungstag. Als Internet-Tipp stellt Ute Samiec die Taufbegleiter-App vor und bei den Literatur-Besprechungen findet sich unter anderen ein kritisch-fachlicher Blick von Michael Landgraf auf die Einsteigerbibel.

Wichtig für alle, die wegen des 7. November auf dem Laufenden bleiben wollen und sich rechtzeitig anmelden, ist unsere Website www.kigo-pfalz.de.

Und nun wünsche ich viele Entdeckungen beim Stöbern!

Ihre/Eure

Uta Rist



Hilfreich ist es sicher, wenn Änderungen in den E-Mailadressen uns auch mitgeteilt werden.

Themen RU 99a

- 1 – Was an den Anfang gehört:
- 2 – **Interessantes und Aktuelles:** Erste Infos zum Kigo-Tag 2020
- 3 – Zum **Jahresthema** „Kinder“: Welche biblische Geschichte passt?
- 4 – Zum **Kirchenjahr**: Passion und Ostern, Himmelfahrt, Taufe
- 5 – Für die **Kleinen**: Moses wird gerettet – eine Geschichte aus der Minikirche
- 6 – Aus der **Landeskirche**: Dekanatsbeauftragte über ihre Arbeit, Update-Module (Echo)
- 7 – Über den **Tellerrand**: EMS-
- 8 – **Internet-Tipps**: Taufbegleiter-App
- 9 – **Buchbesprechungen**:
- 10-Aus- und Fortbildung: Kurse und Ausschreibungen



Mehr Salz!

Tag für Mitarbeitende
in der Kirche mit Kindern
07.11.2020, 9.30 - 17 Uhr
in Kaiserslautern

Alte Eintracht
Unionstraße 2
67657 Kaiserslautern

Weitere Informationen:
Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
in der Ev. Kirche der Pfalz
Unionstraße 1 - 67657 Kaiserslautern
Telefon: 0631.3642-217
kindergottesdienst@evkirchepfalz.de



2



Interessantes und Aktuelles



Mehr Salz!

Wer Lust hat auf viele Ideen rund um das Thema „Salz“, auf biblische Geschichten, kreative Methoden und Ideen, auf Salziges zum Schmecken, Hören, Sehen, Spüren und Mitnehmen, ist richtig am **7. November 2020 in der Alten Eintracht in Kaiserslautern.**

Mehr Salz!

Wer mal mit richtig vielen Leuten gemeinsam feiern, sich austauschen, zuschauen, mitmachen und auch etwas mitnehmen will, ist richtig am **7. November 2020 in der Alten Eintracht in Kaiserslautern.**

Mehr Salz!

Wer sich schon mal auf den Geschmack bringen will mit selbstgemachtem Kräutersalz auf Butterbrot, kann das tun und ist dann gut vorbereitet am **7. November 2020 in der Alten Eintracht in Kaiserslautern.** Wer das aber lieber mit Anleitung probiert, kann es dann auf dem Kreativmarkt machen.



Rezept

Man braucht grobkörniges Salz und getrocknete und geriebene Kräuter und stellt damit in einer Schüssel nach Geschmack eine Mischung her. Löffelweise wird die Mischung in einer Kaffeemühle kurz gemahlen und mit einem kleinen Trichter in Gläschen abgefüllt. (Christian Rust)

Mehr Salz!

Wer Referent*innen aus ganz Deutschland zu Themen, die gottesdienstliche Angebote mit Kindern und Familien und religiöse Erziehung betreffen, erleben will, ist richtig am **7. November 2020 in der Alten Eintracht in Kaiserslautern.**



Unsere Referent*innen und Workshop-Angebote

WS 1 Salz wirkt – Erzählte Bibelgeschichten als Seelenproviant **Dirk Schliephake**

Wir entdecken wirkungsvolle, gut „gewürzte“ Rezepte zum Bibel erzählen im Kindergottesdienst und probieren sie aus.



WS 2 „Schönheit und Gesundheit in der Bibel“ – Kosmetikworkshop **Kerstin Funke-Merkel**

Kleopatras Badesalz, Peeling der Königin von Saba, solche Kostbarkeiten für die Schönheit und das Wohlbefinden sollen in diesem Workshop hergestellt werden.



WS 3 „Wie finde ich Salzmenschen?“ Ehrenamtliche begeistern und begleiten **Kirsti Greier**

Von Netzwerksuche, Aufgabenbeschreibung, Beteiligung & Co: Tipps und Ideen rund ums Ehrenamt im Kindergottesdienst.



WS 4 Bibelgeschichten mit Herz und großen Gefühlen – wir lernen **Jochem Westhof**

Wichtiger als die genaue Formulierung sind Betonung, Körpersprache und Gefühle bei meiner Erzählung. Mit Beispielen und kleinen Übungen lernen wir, unsere Geschichten lebensnaher und eindrücklicher zu erzählen.



WS 5 „Salz gesucht“ – salziges Geo-Caching **Florian Geith**

Ausgestattet mit Tablets und Smartphones werden wir uns in diesem Workshop auf eine Geocaching-Suche begeben. Rund um die Salzstraße spüren wir verschiedene Verstecke auf, in denen eine Überraschung zum Thema Salz verborgen ist.



Begeht euch mit uns auf eine spannende digitale Schatzsuche und staunt, welche Facetten das Salz hat.

WS 6 Weißes Gold schürfen – Symbole und Rituale im Gottesdienst mit Kindern erleben und gestalten **Kerstin Othmer**

Wir zeigen, wie man die liturgischen Stücke unseres Gottesdienstes lebendig und bunt, Kinder-, Raum- und Anlass-entsprechend feiert.



WS 7 „Salz macht haltbar“ – kreative Vertiefung von Geschichten **Ewald Schulz**

In diesem Workshop werden Methoden zur Vertiefung biblischer Geschichten vorgestellt und ausprobiert.



WS 8 Global Kids sind Salz der Erde – die Welt verstehen und mitmischen **Michael Borger**

Wir probieren im Workshop Methoden aus, mit denen Themen wie Nachhaltigkeitsziele, Kinderrechte, Frieden und Klima kindgerecht aufgegriffen werden können.



WS 9 „Gott ist wie Salz in der Suppe“ sagt Klara, 7 J. – Theologisieren mit Kindern **Dr. Angela Kunze-Beiküfner**

Wie Kinder zu ihren ganz eigenen Theologien spielerisch angeregt und begleitet werden können, ist Thema dieses Workshops.



WS 10 „Salz und Macht – Wassermangel und Versalzung“ **Ingenieure ohne Grenzen**



Das Märchen von der Salzprinzessin (nacherzählt)

Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter, die er wie sein Augenlicht liebte. Er war schon alt und dachte oft darüber nach, welche seiner Töchter Königin werden sollte. Diejenige wollte er zur Herrscherin zu bestimmen, die ihn am innigsten liebte. Er rief die Prinzessinnen zu sich und fragte sie: „Meine lieben Töchter! Bevor ich sterbe, will ich eine von euch zu meiner Nachfolgerin ernennen. Dazu will ich prüfen, welche mich am liebsten hat. Sagt mir nun, wie lieb ihr mich habt.“ „Ach, lieber Vater, ich liebe dich mehr als Gold!“ antwortete die Erste. „Ach, mein gutes Väterchen“, rief die Zweite, „ich liebe dich wie mein Brautgeschmeide.“ „Und ich, Vater, liebe dich ... wie Salz!“ antwortete Jüngste nach kurzem Überlegen und sah den König liebevoll an. Da wurde König zornig. Er konnte nicht verstehen, dass die Jüngste ihre Liebe mit etwas verglich, das man nur für wenige Groschen erwerben konnte. „Geh, mir aus den Augen, du undankbares Mädchen!“ rief er. „Ich will dich erst dann wiedersehen, wenn den Menschen Salz wertvoller als Gold und Edelsteine erscheinen wird.“ Da verließ die Jüngste das Schloss ihres Vaters. Sie wanderte über Berge und Täler, bis sie zu einem dichten Wäldchen kam. Da trat ihr eine alte Frau in den Weg. Sie grüßte freundlich und wünschte der Alten einen guten Morgen. Die Alte sah die rotgeweinten Augen des Mädchens und sagte mitfühlend: „Kann ich dir helfen? Wo graue Haare sind, da ist auch Vernunft.“ Und die Tochter erzählte. Schließlich ging sie mit der Alten. Da sie fleißig und willig war, lernte sie schnell, und die Arbeit bei der Alten machte ihr viel Freude. Derweil hatten die Schwestern nichts anderes als nur ihr Vergnügen im Sinne. Da gingen dem alten König die Augen auf und er dachte oft an seine jüngste Tochter. Eines Tages sollte ein Festmahl im Schloss gegeben werden. Da stürzte der Koch vor des Königs Thron und rief: „Herr, ein großes Missgeschick hat uns befallen! Das Salz in der Küche und auch im ganzen Lande hat sich aufgelöst. Womit soll ich denn die Speisen salzen?“ „Nimm etwas anderes zum Würzen.“ Sagte der König ärgerlich. „Oh, Herr, welches Gewürz könnte denn Salz ersetzen?“ rief der Koch verzweifelt. Auf diese Frage aber wusste der König keine Antwort. Er wurde böse und befahl dem Koch, das Festmahl ohne Salz zu bereiten. Aber den Gästen wollten die Gerichte nicht schmecken. Der König sandte seine Boten nach allen Windrichtungen aus, um Salz zu holen, doch sie alle kamen mit leeren Händen ins Schloss zurück. Auf Befehl des Königs bereitete nun der Koch nur süße Speisen und Gerichte zu. Doch auch diese Speisen wollten den Gästen auf die Dauer nicht schmecken, und sie verließen das königliche Schloss.

Auch das Vieh litt unter diesem Salzangel. Kühe, Ziegen und Schafe gaben wenig Milch. Es war ein Unglück für jedermann im Lande. Die Leute wankten müde zur Arbeit und wurden schwach und krank. Sogar den König und seine beiden Töchter verschonte die Krankheit nicht. Da erst erkannten sie, welch seltene Gabe des Himmels das Salz war und wie wenig sie diese geschätzt hatten. Die Schuld, der jüngsten Tochter Unrecht getan zu haben, lastete schwer auf dem König. In der Zwischenzeit lebte das Mädchen bei der Alten glücklich und zufrieden. Sie ahnte nicht, wie schlecht es ihrem Vater und ihren beiden Schwestern zu Hause erging. Die weise Frau jedoch wusste nur zu genau, was sich dort zutrug! Eines Tages sprach sie zu ihr: „Kehre nun nach Hause zurück! Dein Vater hat gelernt!“

Die Alte wollte die Tochter belohnen und schenkte ihr ein wenig Salz, welches sie ihrem Vater bringen sollte. „Da du das Salz so hoch schätzt, möge es dir niemals daran fehlen!“ sprach sie und das Mädchen lief dem Schloss zu. Sie war ärmlich gekleidet und es erkannte sie niemand. Die Diener im Schloss verweigerten ihr den Eintritt zum König, da er krank und schwach im Bette lag. „Ach, lasst mich doch ein.“, bat sie. „Ich bringe ein Geschenk, welches dem König seine verlorene Kraft und Gesundheit wiedergeben wird!“ Als der König dies hörte, befahl er, das Mädchen zu ihm zu bringen. „Gebt mir ein Stück Brot!“ bat sie. „Salz kann ich dir mit dem Brote jedoch nicht reichen lassen“, seufzte der König, „denn wir haben im Schloss kein Stäubchen davon.“ „Das Salz habe ich!“ rief sie und öffnete ihren Beutel, streute ein wenig aufs Brot und reichte es dem König. „Salz!“ rief der König entzückt. „Wie soll ich dir nur für deine Gabe danken? Sage mir, was du dir wünschst!“ „Nichts wünsche ich mir sehnlicher, als dass du, mein geliebter Vater, mich wiederum zu dir nimmst und mich ebenso liebst wie das Salz hier“, antwortete sie und enthüllte ihr Gesicht. Der König war überglücklich, als er seine jüngste Tochter wieder sah. Er bat sie um Verzeihung. Der König wurde gesund und bestimmte seine Jüngste zu seiner Nachfolgerin. Und wenn sie nicht gestorben ist, so lebt sie vielleicht noch heute.

Jahresthema „Das Kind“

Welches Thema passt für mein(e) Kind(er)?



Der Plan für den Kindergottesdienst gibt jedem von uns eine gute Orientierung bei der Auswahl einer Bibelgeschichte für den Kindergottesdienst. Aber manchmal merken wir, dass es ein Thema gibt, das die Kinder gerade besonders umtreibt und dann ist es eine große Herausforderung, eine passende Bibelgeschichte zu finden.

Das Schöne: Bibelgeschichten sind vielschichtig. Sie bieten für verschiedene Lebensfragen Anknüpfungspunkte.



Jennifer Hoppstädter ist Pfarrerin in Dansenberg-Hohenecken, Dekanatsbeauftragte in Kaiserslautern und im Redaktionsteam des Rundbriefes

Kinder und ihre Lebenswelt sind sehr individuell. Es gibt dennoch Themen, mit denen sie sich häufig konfrontiert fühlen und es gibt Bibelgeschichten, die sich für diese Fragen gut aufgreifen lassen

Familie ist ein Thema, das ein Kind von Geburt an begleitet

- Familien sind heute vielfältig. **Mose**, der als Adoptivkind in einer fremden Familie aufwächst, kann dafür ein schönes Beispiel sein.
- In Familien gibt es immer wieder Streitereien, vor allem unter Geschwistern. Die Geschichte von **Jakob und Esau** bietet zu diesem Thema einen guten Anknüpfungspunkt.
- Im **Gleichnis vom verlorenen Sohn** finden wir eine schöne Vielfalt an Rollen, die man in einer Familie einnimmt: Den Vater, den jüngeren Sohn, den älteren Sohn. Kinder können sich die Rolle aussuchen, die sie gerade am meisten beschäftigt und in der Gruppe kann man sich darüber austauschen.

Mit dem Beginn der Kindergartenzeit entstehen soziale Kontakte außerhalb der Familie. Es entwickeln sich **Freundschaften**, die mit zunehmendem Alter immer mehr an Bedeutung gewinnen.

- Auch **Jesus** war **mit seinen Jüngern** freundschaftlich verbunden. Es ist spannend für Kinder zu erfahren, wie Jesus sich als Freund verhalten hat.
- Im Alten Testament sind es Personen wie **David und Jonathan**, die anregen können darüber nachzudenken, was es bedeutet, wenn man mit jemandem befreundet ist.





Kinder entwickeln ein **Bild von sich selbst**.

- Sie erleben sich oft als die Kleinen, die den Erwachsenen unterlegen sind. Die **Kindersegnung** ist eine schöne Geschichte, die die Wertschätzung Jesu den Kindern gegenüber zeigt.
- Zu den Klassikern gehört auch die Geschichte von **David und Goliath**.

Kinder stellen sich **ethische Fragen**, vor allem durch Erlebnisse im Umgang mit anderen, zum Beispiel beim Spielen.

- Ganz allgemein sind Texte wie der **Aufruf zur Nächstenliebe** und die **10 Gebote** Texte mit klarer ethischer Richtlinie, aber auch mit Raum zur Diskussion.
- Was ist fair und was nicht? Das Thema Gerechtigkeit spielt für Kinder oft eine große Rolle. Das **salomonische Urteil** ist dafür ein guter Anlass zur Diskussion.
- Die Frage nach Schuld und Strafe spielt ebenfalls eine große Rolle. Die Geschichte des **Zachäus** kann helfen zu begreifen, dass man trotz gemachter Fehler immer wieder die Chance hat sein Handeln zu überdenken.

Biblische Geschichten sind vielseitig. Sie bieten Raum eigene Erfahrungen und Erlebnisse einzubringen, ermöglichen Diskussion.



Kinder bringen meist Einiges an eigenen Vorstellungen mit. Die biblische Geschichte muss keine konkreten Antworten oder Vorgaben bieten. Sie sollte lediglich den Raum eröffnen, über ein Thema nachzudenken und nach Antworten suchen zu können.

Ideen zum Kirchenjahr: Passion - Ostern

Stationen zu Passion und Ostern: Aus dem Licht ins Dunkel zum Licht

Auch wenn man nur einen Gottesdienst in der Passions- und Osterzeit feiert, kann in Stationen die ganze Geschichte erlebt werden. Ideen dazu hat Margot Füßer zusammengestellt.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Ausprobieren.



Margot Füßer ist ehrenamtlich Mitarbeiterin in Annweiler, Dekanatsbeauftragte im Kirchenbezirk Landau und im Redaktionsteam

Die Passions- und Ostergeschichte, gestaltet für einen monatlichen Gottesdienst mit drei Erzählstationen inklusive Basteleinheit von jeweils 30 - 35 Minuten; Bastelangebot: selbsterstelltes Kratzbild

1 ...Aus dem Licht...

Ein helles Tuch liegt in der Mitte

Erzählung:	Gestaltung:
Einzug in Jerusalem	Während der Erzählung mit den Kindern einen fröhlichen bunten Weg gestalten. Die brennende Christuskerze wird auf den Weg gestellt. Jedes Kind bekommt ein Teelicht, das es an der Christuskerze entzündet und an die beiden Seiten des Weges stellt wird.



Basteln:

Ein Blatt wird mit hellen, fröhlichen Wachsmalstiften bemalt



2 ... ins Dunkel

Ein dunkles Tuch liegt in der Mitte.

Erzählung:	Gestaltung:
a) Gefangennahme	Während der Erzählung wird die brennende Christuskerze auf das Tuch gestellt - sie ist umgeben von Kerzen, die nicht brennen.



Ideen zum Kirchenjahr: Passion - Ostern

Erzählung:	Gestaltung:
b) Kreuzigung	Während der Erzählung wird ein Kreuz auf das Tuch gelegt. Die brennende Christuskerze wird daraufgestellt... ...und ausgeblasen.

Basteln:
Bild mit schwarzem Wachsmalstift übermalen



3. ... aus dem Dunkel ...

Ein helles Tuch liegt in der Mitte.

Erzählung:	Gestaltung:
a) Die Frauen am Grab	Höhle aus Steinen gestalten, in der Höhle steht ein Teelicht an beiden Seiten der Höhle stehen brennende Kerzen. Zwei Teelichter für die Frauen am Grab werden im Laufe der Erzählung an den brennenden Kerzen entzündet.



... ins Licht

Erzählung:	Gestaltung:
b) Die frohe Botschaft verbreitet sich	Brennende Christuskerze wird auf das Tuch gestellt. Die Kinder dürfen ihre Kerze an der Christuskerze entzünden und zur Christuskerze stellen.

Basteln:
Kreuz, Sonne, Kerze oder andere Lichtsymbole
... aus dem Bild herauskratzen.



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe

Kreative Ideen zu Taufsymbolen

Im Juni gibt es im Plan für die Gottesdienste mit Kindern eine Einheit zum Thema *Taufe*: TAUFE WELTWEIT VERBUNDEN. Sandra Zimmermann hat zu Symbolen, die das Thema *Taufe* erklären wollen, kreative Ideen gesammelt.



Sandra Zimmermann ist Gemeindediakonin im Gemeindepädagogischen Dienst Kaiserslautern, Dekanatsbeauftragte und im Redaktionsteam des Rundbriefes.

Wasser



Spiel: Eine*r spielt pantomimisch vor, was man alles mit Wasser machen kann, die Kinder raten. Oder auf Zetteln ist jeweils eine Tätigkeit mit/im Wasser notiert. Einem Kind wird ein Zettel gezeigt, es liest, was darauf steht und spielt die Tätigkeit vor, die anderen raten. Beispiele: Blumen gießen, Suppe kochen, schwimmen.

Mit Wasser kann man malen

Eiswürfelbilder

So geht es: Eiswürfelgefrierbeutel oder Eiswürfelbereiter kaufen. Letztere kann man immer wieder benutzen, aber nicht mehr für Lebensmittel, da sie nach dieser Aktion gefärbt sind. Wasser mit flüssigen Farben färben: Stofffarben, Seidenmalfarben, Glasmalfarben, Wasserfarben. Daraus Eiswürfel gefrieren lassen. Für die Aktion: Tische mit Malervlies abdecken, Malkittel für jedes Kind. Entweder jedem Kind Einmal-Handschuhe geben oder Feuchttücher zum Anfassen der Eiswürfel. Diese färben je nach Farbtyp intensiv ab! In tiefe Teller die gleichfarbigen Eiswürfel hineingeben. Jedes Kind bekommt ein Din A4 Blatt Papier. Dann dürfen die Kinder Eiswürfel auf ihrem Papier platzieren. Nach einiger Zeit (die mit einem Spiel oder einer Aktion überbrückt werden sollte) werden die Eiswürfel neu platziert und getauscht. Diese Prozedur kann man mehrmals wiederholen. Am Ende sind die Papiere komplett nass und müssen, ohne sie zu bewegen, trocknen.

Es ist sehr wichtig, dass man diese Aktion vorher selbst ausprobiert. Ich hatte am Anfang immer viel zu wenig Farbe ins Wasser gegeben, so dass die tauenden Eiswürfel fast keine Farbspuren hinterlassen haben. Wie man auf dem Foto erkennt, gibt es auch Farben, die nach dem Gefrieren und Wiederauftauen Klümpchen bilden.



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe

Auf Wasser kann man Bilder gestalten

Schwimmbilder

Man braucht: eine (am besten eine weiße oder durchsichtige) wasserdichte Kiste gefüllt mit Wasser, eine wasserfeste Unterlage oder unempfindlichen Boden, schwimmfähige Gegenstände. Jedes Kind oder eine Gruppe von Kindern erhält eine Auswahl an Gegenständen und platziert sie vorsichtig auf dem Wasser. Sie können immer wieder herausgenommen werden, bis das entstandene Bild gefällt.

Wenn es mehrere Bilder gibt, findet am Ende eine kleine Bilder-Ausstellung statt.



Im Wasser kann man malen

Tropfenbilder

Glaszylinder, hohe Glasvasen, hohe Gläser, z. B. von Wiener Würstchen, werden mit Wasser gefüllt. Die Kinder sitzen/stehen so drum herum, dass alle gut sehen können. Dann werden möglichst mit einer Pipette Tropfen flüssiger Farbe hineingegeben.

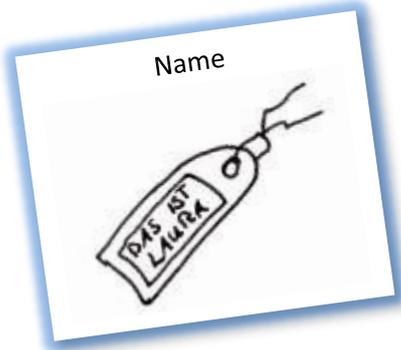
Gebet

Lieber Gott,
ich danke dir, dass du deine Welt so wunderbar gemacht hast, extra für uns Kinder. Das sieht man zum Beispiel am WASSER. Wenn es regnet, können wir in die Pfützen springen, dass es nur so spritzt. Wenn es im Winter friert, schlittern wir auf dem Eis dahin und können mit dem Schnee spielen, bis unsere Finger kalt sind. Im Frühling stauen wir die Bäche und spielen Überschwemmung und es ist schön, seine Hände in den nassen Schlamm zu tauchen. Im Sommer können wir schwimmen und planschen. Wir können tauchen und die vielen Tiere in Seen und im Meer sehen. Wir können in der Badewanne singen und mit Wasserfarben herrliche Bilder malen. Das alles ist für die meisten Erwachsenen ganz unwichtig, aber uns macht es glücklich.

Gott, wir danken dir für so viel Freude und gib den Erwachsenen manchmal auch noch etwas davon. Amen

Verfasser unbekannt

Ideen zum Kirchenjahr: Taufe



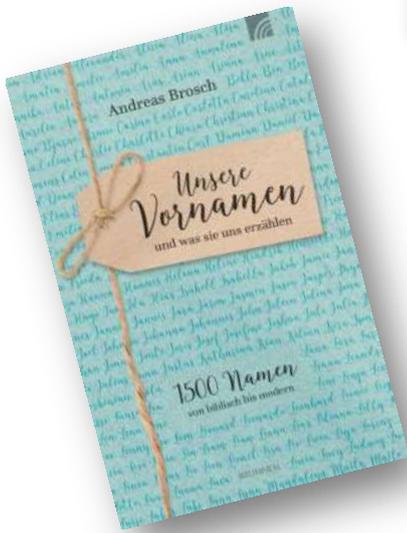
Den Namen gestalten

Der Name des Kindes wird vorgeschrieben/ausgedruckt auf ein Din A4-Papier

mit Buchstaben, die innen „hohl“ sind: **NAME**

Das Kind kann die Buchstaben ausmalen oder mit Schnipseln die Innenräume bekleben.

Vielleicht noch die Bedeutung des Namens darunterschreiben. Das Buch „Unsere Vornamen und was sie uns erzählen“ von Pfarrer Andreas Brosch kann dabei helfen.



Im **Internet** findet man unzählige Namens- und Kennenlernspiele mit Namen. Unter dem Link <https://kitakram.de/kennenlernspiele-fuer-das-neue-kitajahr/> fanden wir:

Das Spielespiel

Materialien: ein kleiner Spiegel
Ein Kind geht mit einem Spiegel im Inneren eines Stuhlkreises, bleibt vor einem Kind stehen und hält den Spiegel so, dass sich das sitzende Kind darin sehen kann. Das Kind mit dem Spiegel in der Hand sagt: „Ich bin der und wer bist du“? Das angesprochene Kind antwortet: „Ich bin die“, nimmt den Spiegel und führt das Spiel fort. Das andere Kind setzt sich auf den freigewordenen Platz.



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe



Mit Licht kann man sprechen

Flaschen oder Gläser mit buntem Transparentpapier verkleiden, eine kleine Lichterkette reinstecken.

Jeweils ein „Licht“ leuchten lassen. Die Kinder immer diese Frage beantworten lassen: „Was heißt ein Licht in dieser Farbe?“

- Gelbes oder oranges Licht heißt: Aufpassen!
- Blaulicht heißt: Vorfahrt für den Rettungswagen, die Feuerwehr, die Polizei ...
- Grünes Licht heißt: Du darfst gehen bzw. fahren!
- Rotes Licht heißt: Stopp!

Verzierte Lichter

Materialien: je Kind ein Glas (die auf dem Foto sind von Duftkerzen, die es bei einem Discounter zu kaufen gibt, nachdem sie leer gebrannt sind – es gehen auch breite Marmeladengläser), Knöpfe, Perlenketten, Holzkugeln, Muscheln, Glassteine u. Ä., nicht gut sind Federn, Heißklebepistole.

Jedes Kind sucht sich die Dinge aus, die es gerne an seinem Glas hätte. Auf das Glas wird ein Heißklebepunkt gesetzt und das gewünschte Objekt aufgedrückt. Ältere Kinder wechseln sich mit der Heißklebepistole ab, bei jüngeren sollten Mitarbeiter/innen das erledigen. Bitte vorsichtig sein, bei Knöpfen quillt heißer Kleber durch die Löcher!



Licht

Essbares Licht herstellen: Material: Lebkuchen mit Loch in der Mitte (am besten Sterne), Kekse in Rollenform, Zuckerschrift in Tuben, kleine Teile Zucker-Deko, Lebensmittelkleber in Tuben (oder Puderzucker mit ganz wenig Wasser angerührt – ist viel mehr Aufwand), Mandelblättchen, je Kind ein Küchentuchpapier als Unterlage
Jedes Kind erhält ein Tuch zum Unterlegen und je einen Lebkuchen, Keks und ein Mandelblättchen. Mit dem Lebensmittelkleber wird zuerst der Keks auf dem Lebkuchen befestigt, dann das Mandelblättchen als Flamme eingeklebt. Mit der Zuckerschrift können Verzierungen aufgebracht oder Zucker-Dekoteile aufgeklebt werden.

Einfache Laterne, die auch schon Kleine schnippeln können

Goldfolie zu einem Rechteck schneiden, der Länge nach falten, auf der gefalteten Seite einschneiden, NICHT durchschneiden. Einschnitte im Abstand von ca. einer Fingerbreite.

Auffalten. Zwei der Streifen aufeinander kleben. Leicht stauchen. Ein (elektrisches) Teelicht hineinstellen.

Wenn man das Teelicht in einem Glas hineinstellen möchte, muss vorher die Länge der Goldfolie am Glas abgemessen werden.



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe

Kleid



Welche Eigenschaften soll/wird man sich zulegen, wenn man getauft ist und zu Christus gehört?

Kolosser 3,12+14: *So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.*

Epheser 4, 22 + 24: *So legt nun von euch ab den alten Menschen und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.*

Mit den Kindern aus Zeitungspapier, Kreppklebeband, Tackern und Schnüren neue Kleidung und Accessoires wie Fächer, Gürtel u. Ä. herstellen. Wie sieht Kleidung aus, die Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld ausdrückt? (Die Kinder auf dem Foto haben Kleidung ohne diese Aufgabe hergestellt und sie bei einer Modenschau anschließend präsentiert.) Über allem kann man noch jedem Kind das „Band der Liebe“ als Schärpe umlegen.



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe



Hände können vieles tun...

Fühlen:

Fühlsäckchen vorbereiten: Stoffsäckchen (hier ausgediente Säckchen eines Adventskalenders) an einer Ecke nummerieren, je einen Gegenstand hineingeben, sehr gut zubinden. Einen Lösungszettel mit Nummer und Gegenstand vorbereiten.

Je nach Alter der Menschen Gegenstände aussuchen; als besonders schwierig hat sich z. B. ein Teelicht herausgestellt. Ein Teebeutel zu erfühlen ist etwas, das nur ganz wenigen gelingt. Geeignet sind Bonbon, Büroklammer, Walnuss, Muschel, Spielfigur, Klammer, Tischtennisball, Schraubenmutter, Legobaustein. Die Säckchen reihum geben und raten lassen, bei älteren Kindern eventuell jedem Kind einen Zettel geben, auf den es seine Lösung schreibt.

Fühlkisten können immer unterschiedlich bestückt werden, die Hemmschwelle hineinzugreifen ist aber höher als ein Fühlsäckchen anzufassen. Und so geht es: Bei einem (Schuh-)Karton auf einer Seite eine Öffnung in Handbreite einschneiden, von innen ein Stück Stoff als Sichtschutz ankleben. Eventuell den Karton schön gestalten, anmalen, bekleben. Einen Gegenstand hineinlegen, ohne dass jemand zuschaut, Deckel drauf und fühlen lassen.

Reden:

Das Handauflegen beim Segnen oder das Kreuzzeichen, das der oder die Pfarrer*in auf die Stirn zeichnet, ist das Zeichen für einen Satz, für ein Versprechen: Gott ist mit dir. Hände können noch viel mehr Sätze „sagen“.

Zwei Möglichkeiten: Eine*r sagt einen Satz und die Kinder zeigen, wie das Handzeichen aussehen könnte. Beispiel: Wie sieht das Handzeichen für den Satz „Bleib weg, komm nicht näher!“ aus? (erhobene Hand mit Handfläche zum Gegenüber gedreht)

Oder: Eine/r macht ein Handzeichen und die Kinder sagen, wie der Satz/das Wort dazu heißt.

Beispiel: erhobener Zeigefinger („Achtung! Pass auf!“)



Eine Segenshand basteln



Material

- Gipsbinde
- Schüssel mit Wasser
- Handcreme
- Schere
- wasserfeste Unterlage (z. B. Malervlies.)
- Föhn
- Wasserfarben
- Pinsel
- Becher

Und so geht es:

- Gipsbinden in kleine Stücke schneiden
- zwei Kinder arbeiten gemeinsam
- ein Kind cremt sich den Handrücken gut ein
- Hand locker auf die Unterlage legen
- beide Kinder legen Gipsbinden, die nur ganz kurz in Wasser getaucht wurden, auf den Handrücken und die Außenseite der Finger
- mehrere Lagen verarbeiten, mindestens drei
- kurz warten, ggf. mit dem Föhn nachhelfen, bis der Gips fest ist
- vorsichtig die Hand herauslösen
- mit der Hand des zweiten Kindes genauso verfahren
- anschließend mit Wasserfarben anmalen

Morgengeschichte von der kleinen Hand

Bewegungen mit der Hand dem Text anpassen

Heute Morgen ist die kleine Hand ganz kribbelig aufgewacht. Sie reckt und streckt jeden Finger: Daumen, Zeigefinger ...

Zwischendurch muss sie schnell zum Mund: Gähnen ist angesagt.

Dann aber ab ins Bad: Gesicht waschen, Zähne putzen, Haare kämmen ... fertig?

Jetzt ist Frühstück dran: Guten Morgen Familie! *winken*

Ui, der Kakao ist heiß. Ei köpfen, Brot schmieren... lecker!

Sei nicht so zappelig kleine Hand! Was ist los? Aufgeregt? Es geht ja gleich ab!

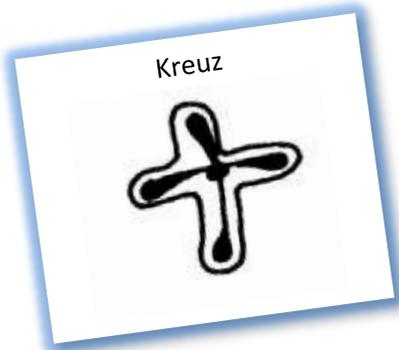
Jacke an, Schuhe binden und Türe auf!

Was sagt die Mama? Mach`s gut! *winken* Gott segne dich! *Hand auf den Kopf legen*

Und ab!



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe



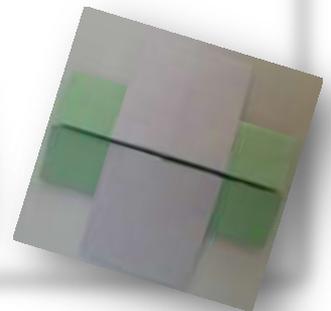
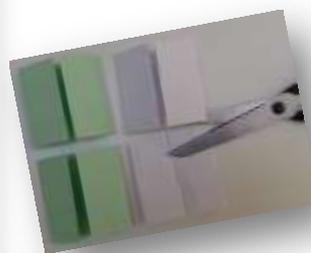
Das Kreuz der Christen ist kein Zeichen des Todes, sondern ein Hoffnungszeichen des Lebens. Das leere Kreuz erzählt von der Auferstehung und einem Leben bei Gott. In den Zeiten, wo wir „ein Kreuz zu tragen“ haben, erinnert uns das Kreuz daran, dass der Tod zum Leben gehört, aber nicht das Ende ist. Deshalb können wir Kreuze bunt und fröhlich gestalten.

Man kann Holzkreuze relativ schnell aus Holzlatten herstellen. Die Latten werden so geschnitten, dass jeweils ein Stück die ganze Länge des Längs- oder Querbalkens hat und darauf je zwei zugeschnittene Stücke so geklebt werden, dass in der Kreuzung eine passende Lücke bleibt.



Anschließend können die Kreuze bunt bemalt und/oder mit verschiedenen Materialien beklebt werden. Dazu eignen sich kleine bunte Stoffflicken, Wollreste, Perlen und Steine zum Aufkleben, Buntpapier oder Postkartenschnipsel. Man kann natürlich auch thematisieren, mit welchen Motiven das Kreuz des Lebens gestaltet werden soll. Zum Thema Taufe kann man vielleicht das Kreuz als abschließende Gestaltung nutzen und die Taufsymbole darauf gestalten.

Eine weitere Idee der Kreuzgestaltung findet man im letzten Rundbrief zum Ewigkeitssonntag (Seite 9).



Ideen zum Kirchenjahr: Taufe

Brot



Zum Abschluss der Reihe wird gefeiert

Die Taufe ist das Sakrament zu Beginn des Weges mit Gott und in der Gemeinschaft. Das Abendmahl ist die „Wegzehrung“. Da bei uns getaufte Kinder zum Abendmahl zugelassen sind, passt in eine Taufferinnerungs-Reihe auch das Brotsymbol. Und eine Abschlussrunde mit selbstgebackenen Brötchen freut nicht nur die Kinder und erinnert das Thema mit dem Gaumengeschmack.

Zutaten

1 Würfel	Hefe
1 EL	Honig
600 ml	Wasser
1 EL	Salz
1 kg	Mehl



Ein einfaches und schnelles Brötchenrezept

Allerdings werden sie tatsächlich lockerer, wenn man den Teig über Nacht kühl ruhen lässt und eine warme Ruhezeit nach dem Formen auf dem Blech einlegt.

Die Hefe mit dem Honig verrühren. Wasser zugießen und das Salz einstreuen. Unter ständigem Rühren das Mehl nach und nach zugeben. Jetzt werden kleine Brötchen daraus geformt. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und in den kalten Ofen geben bei ca. 200°. Die Backzeit beträgt ca. 25 - 30 min. Das Rezept reicht für ein Blech Brötchen.

Ideen zum Kirchenjahr: Christi Himmelfahrt



KinderKirchenTag zum Thema Himmelfahrt oder „Wie ich durch das Internet irrte“

Es ist Mitte April, Ostern ist gerade vorbei, da steht die Vorbereitung zum KiKiTag *Himmelfahrt* an, ich will Ideen zum kreativen Teil suchen. Nichts leichter als das, denke ich, es gibt ja schließlich neben all den tollen Büchern und dem Plan für Kindergottesdienst auch noch das Internet. Also gebe ich als Stichwort „basteln Himmelfahrt“ in die Suchmaschine ein und ... werde fast erschlagen von den vielen Ideen. „Toll!“, denke ich. Bis ich genauer hinsehe. Da gibt es Malvorlagen mit einem Jesus im Superman-Umhang, eine mit einem Jesus, der ein Gesicht wie ein Alien hat oder so sehr grinst, dass sein Gesicht in zwei Hälften geteilt erscheint. Die Jünger sehen manchmal aus wie Idioten, die blöd grinsen oder auf anderen Bildern wie furchterregende zwielichtige Typen. Nachdem ich dann ein paar brauchbare Vorlagen gefunden habe, will ich sicher gehen, dass die Bastelvorlagen auch funktionieren. Es gibt Vorschläge mit Ziehbild, als Mobile, als Verschiebebild usw. sieht alles gut aus, aber in der Realität sind ein paar Bastelarbeiten viel zu zeitaufwändig, andere funktionieren mit Papier nicht und Karton ist zu schwer zu bearbeiten.

Mein **Fazit**: Das Internet bietet eine Unmenge an Ideen, man braucht aber relativ lange, bis man das gefunden hat, das einem gefällt, das altersgerecht ist und das sich in der dafür vorgesehenen Zeit umsetzen lässt.

Und völlig ohne Internet ist diese Idee entstanden: Jesus ist jetzt bei seinem Vater, deshalb ist Christi Himmelfahrt der erste Vatertag gewesen. Und aus diesem Grund wird dieser Feiertag heute als Vatertag bezeichnet und gefeiert. Deswegen basteln wir etwas für unseren Vater oder Großvater.

Anleitung: Din A4-Papier in der Mitte falten. Bei Rechtshändern die Faltkante nach rechts auf den Tisch legen. Linke Hand so auflegen, dass der Daumen und der Zeigefinger leicht über den rechten Rand (= Faltkante) hinausragen. Mit Bleistift umfahren. Ausschneiden, NICHT an der Faltkante schneiden. Aufklappen. Innen einen Gruß, Dank, etwas Liebes für den Papa aufschreiben. Zuklappen. Außenseite der Hand gestalten: Filzbuchstaben, Glitzersteinchen, Aufkleber anbringen, bemalen oder... vielleicht bekommt ihr es besser hin, dass im aufgeklappten Zustand in der Mitte ein schönes Herz entsteht.



Gottesdienste mit den Kleinen

Inga Wolf ist ehrenamtlich leitende Mitarbeiterin in der Minikirche, dem Gottesdienstangebot für Kleine der Protestantischen Kirchengemeinde Enkenbach.



In Enkenbach gibt es die **Minikirche**. Alle sechs Wochen kommen Kinder zwischen ein und fünf Jahren mit ihren Eltern in die Kirche. Eingebettet in eine immer gleichbleibende Liturgie erzähle ich auf vielfältige Weise eine biblische Geschichte. Hier ein Beispiel zum Nachmachen:

Moses wird gerettet

Erzählt im Sand nach einer Idee aus der evangelischen Kinderkirche 2/2013 von Simone Grimm-Haasis und Gudrun Ehmann.

Ich habe den Text noch einmal vereinfacht. Beim Aufbau der Szene dürfen mir die Kinder helfen. Die „mitspielenden Personen“ habe ich bewegt. So lässt sich der Spannungsbogen während der Geschichte besser aufbauen.

Der Sandsack liegt geöffnet auf dem Boden
Ägypten ist ein sandiges Land.

Kinder den Sand anfassen lassen.

Es gibt dort einen großen Fluss, er heißt Nil.

Ein blaues Band hinlegen.

Am Ufer des Nils wächst Schilf.

Kleine Ziergrasbüschel in den Sand am Rande des Flusses stecken.



In Ägypten heißt der König Pharao.

Einen großen Holzkegel hinstellen.

Er wohnt in einem schönen, großen Haus.

Eine in goldenes Papier gewickelte Teepackung zum Kegel stellen.

Der Pharao hat viele Diener und Soldaten.

Noch drei Holzkegel hinstellen.

In Ägypten leben auch viele Menschen aus dem Volke Israel. Die Israeliten wohnen in einfachen Häusern.

Holzklötze ein wenig abseits des Palastes platzieren und Holzkegel dazu stellen.

Gottesdienste mit den Kleinen

Der Pharaos hat Angst, dass zu viele fremde Menschen in seinem Land leben. Er verbietet, dass immer neue Kinder der Israeliten geboren werden. Denn die Israeliten beten zu Gott und nicht zu ihm, dem Pharaos. Er will aber ein mächtiger König sein.



Das sind Mirjam und ihre Mama.

Einen kleinen und einen größeren Holzkegel vor ein Haus stellen.

Mirjams Mama hat gerade ein Baby bekommen, einen Jungen. Sie versteckt ihn und hat Angst um ihn, wegen des Pharaos. Deshalb bauen Mirjam und ihre Mutter ein kleines wasserdichtes Körbchen und legen das Baby hinein.

Walnusschale mit Baby dazu stellen.

Die Tochter des Pharaos kommt mit ihrer Dienerin zum Nil. Sie will baden.

Zwei Holzkegel an den Fluss, in die Nähe des Körbchens stellen.

Sie entdecken das Körbchen mit dem Baby. Die Dienerin holt es aus dem Schilf. Der Tochter des Pharaos gefällt das Baby. Sie nimmt es mit in den Palast und nennt es Moses. Das bedeutet: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. Moses geht es im Palast gut.

Die drei Holzkegel mit dem Körbchen zum Palast stellen.

Mirjam läuft nach Hause und erzählt alles. Sie und ihre Mutter spüren: „Gott passt auf Moses auf.“

Kleinen Holzkegel zu den Häusern zurück stellen.



Als Mitgebsel bekommt jedes Kind einen kleinen Moses in der Walnusschale.



Aus der Landeskirche

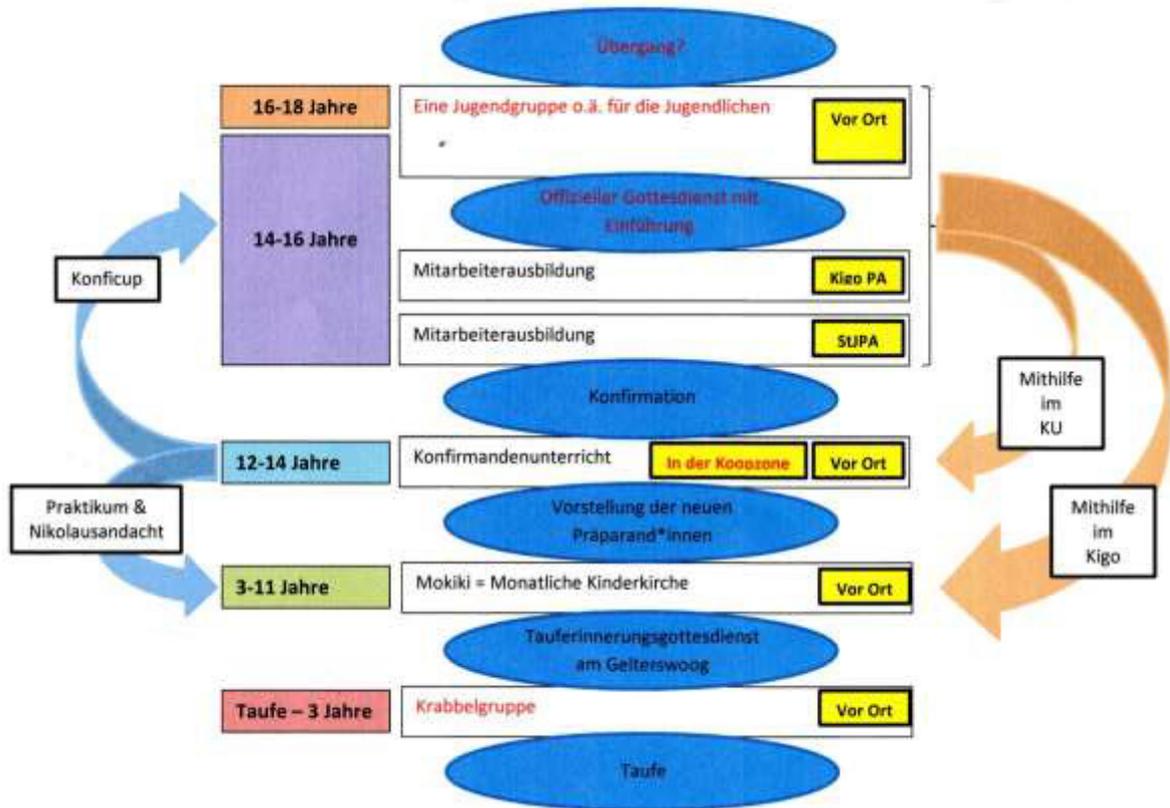
Prot. Kirche Hohenecken



Jennifer Hoppstädter ist seit 2016 Pfarrerin in den Gemeinden Dansenberg und Hohenecken. Den Weg mit diesen beiden Gemeinden und ihrer Pfarrerin begleiten wir im Rundbrief. Sie hat für das Konzept ihrer Kinder- und Jugendarbeit ein Schema erstellt. Was rot geschrieben ist, muss noch erarbeitet werden. Aber diese Gemeinde ist in der Durchführung ihres Konzeptes schon sehr weit.

Wer in der **Gegenwart Verantwortung** übernimmt, baut mit an der **Zukunft**. Wenn Presbyterien sich auf den Weg machen wollen, ein passendes Konzept der Kinder- und Jugendarbeit auszuarbeiten, können sie das Beratungsangebot des Landesjugendpfarramtes (Ingo Schenk) und des Kigo-Pfarramtes (Urd Rust) in Anspruch nehmen. Wir kommen, lernen die Gemeinde kennen und suchen nach Konzepten, die auch die Übergänge vom einen zum anderen Angebot im Blick haben (Kleinkind- zu Schulkind- zu Jugendangebot).

Übergänge gestalten – Am Beispiel „Hohenecken“



Aus der Landeskirche



Was ist denn eigentlich ein/e Dekanatsbeauftragte/r?

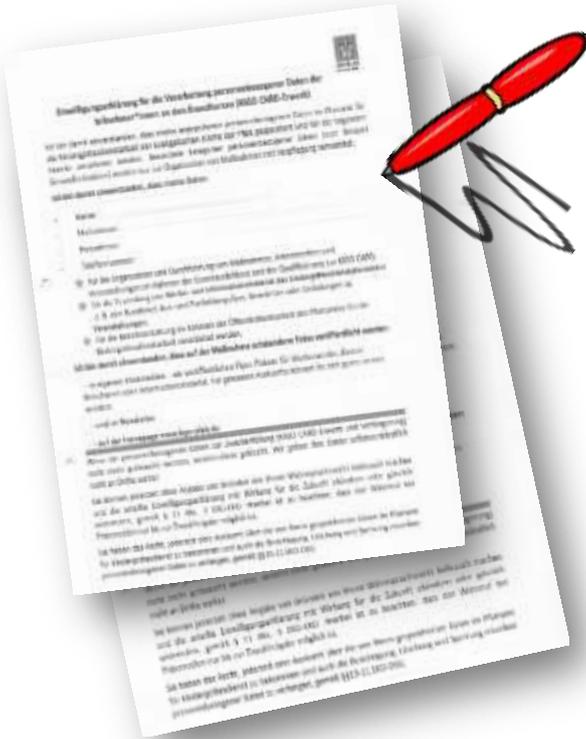
Grundsätzlich haben Dekanatsbeauftragte die Aufgabe, den Kontakt zwischen den einzelnen Mitarbeiter*innen und dem Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit möglich zu machen.

Sie können angesprochen werden, wenn Hilfe und Unterstützung gebraucht wird und geben die Anfrage eventuell an „Experten“ weiter.

Früher hatten sie eine Liste mit allen Adressen der Mitarbeiter*innen in den Gemeinden, die ein gottesdienstliches Angebot mit Kindern verantworten. Heute dürfen die Adressen ohne schriftliche Erlaubnis der Mitarbeiter*innen nicht mehr gesammelt werden. Das macht es viel schwerer, Informationen weiterzugeben oder einfach nur mal etwas nachzufragen.

Dekanatsbeauftragte versuchen also zunächst, in ihrem Zuständigkeitsbereich Adressen zu bekommen, die Mitarbeiter*innen anzusprechen und sie um die schriftliche Einwilligung zu bitten, dass ihre Daten in die Liste aufgenommen werden können.

Dann können alle Informationen (zum Beispiel über Kigo-Großveranstaltungen und die neue Ausgabe des Rundbriefes) direkt an die Teams kommen.



Wenn Dekanatsbeauftragte beraten, können die das überhaupt?

Ob sie eine Beratung übernehmen oder jemand anderes fragen, entscheiden Dekanatsbeauftragte selbst. Wer neu dabei ist, wird sich erst einmal Unterstützung dazu holen. In den gemeinsamen Treffen, die 2x im Jahr stattfinden, gibt es immer auch eine Fortbildungseinheit zu aktuellen Themen und mit Referent*innen aus anderen Landeskirchen.



Dekanatsbeauftragte treffen sich und bilden sich fort – hier zum Thema „Singen mit Kindern“ – mit Pfarrer Frank Widmann aus Stuttgart.

Aus der Landeskirche

Wie wird man denn Dekanatsbeauftragte*r?



Steffi Graf ist ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kindergottesdienst, lebt mit Mann und Kindern in Langmeil-Wäschbacherhof und ist Dekanatsbeauftragte der Region Winnweiler im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Steffi Graf erzählt:

Ich wurde zu einem Treffen der damaligen Dekanatsbeauftragten und Urd eingeladen. Bei dem Treffen sollte es um die Aufgaben der Dekanatsbeauftragten gehen und wie diese verteilt werden können. Ich wusste zwar nicht, warum ich zu dem Termin eingeladen wurde, aber ich bin trotzdem hingegangen. Nachdem die Aufgaben feststanden und es an die Verteilung ging, meinte Urd zu mir: "Das ist doch gar nicht so viel, oder?" Und als ich ihr zustimmte, fragte sie, ob ich nicht die anderen unterstützen wolle. Und seitdem bin ich dabei.

Siggi Jung ist Gemeinmediakon in der Stiftskirchengemeinde und Dekanatsbeauftragter der Region Neustadt im Dekanat Neustadt.



Siggi Jung erzählt: 1989 oder 1990 hat mich ein Kollege, der damals im Bereich Kigo auch auf Dekanatsebene Angebote machte, angesprochen, ob ich nicht Lust hätte dabei mitzumachen. Offizielle Dekanatsbeauftragte wie heute, gab es damals ja noch nicht. Seit dieser Zeit bin ich mit Freude dabei. Im Kigo Pfarramt war damals Pfarrer H.P. Müller, der „Kindergottesdienstonkel“ wie er sich selbst oft nannte. Er war in meiner Erinnerung ein wunderbarer Geschichtenerzähler. Ich kann mich auch an erste Kigo Seminare (wie z.B. „Breitmaulpuppenbau“ oder Musikseminar mit Bernd Schlaudt) Anfang der 90er erinnern.



Andrea Krauß ist Gemeindediakonin in der Lukaskirchengemeinde Landau Horstring und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Landau.

Andrea Krauß erzählt:

Ich hatte meine 1. Stelle in der Kirchengemeinde Queichheim/Lukaskirche gerade erst angefangen. Es war bekannt, dass mir Kindergottesdienst sehr wichtig war. Nachdem ich ein halbes Jahr gearbeitet hatte, da hat mich bei einem Pfarrkonvent der damalige Dekanatsbeauftragte Reinhard Kalker gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, mit ihm zusammen die Kigo –Arbeit im Dekanat zu gestalten. Ich sagte zu und freute mich auf die gemeinsame Arbeit. Seitdem bin ich dabei mit unterschiedlichen Personen im Team.

*Wie hält man denn als Dekanatsbeauftragte *r Kontakt zu den Teams? Muss man da immer hinfahren?*



Petra Ludwig



Petra Ludwig ist Jugendreferentin in der Jugendzentrale Landau Grünstadt und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt.

Petra Ludwig erzählt:

Ich habe einen Mail-Verteiler und schicke ihnen die Infos weiter. Mit einigen habe ich per Mail Kontakt oder treffe Einzelne zufällig irgendwo.



Helga Ebel ist Erzieherin, ehrenamtlich Mitarbeitende im Kindergottesdienst in Kerzenheim und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Donnersberg.



Helga Ebel

Helga Ebel erzählt:

Wir bekommen zu den Teams im Laufe der Jahre dadurch Kontakt, dass wir unsere jährlichen Treffen immer an einem anderen Ort machen. Auch wenn wir Kinderkirchentage veranstalten, ist das stets an anderen Orten. Durch die Vorbereitung haben wir dann mit den Teams intensiven Kontakt. Das hat sich bewährt.

Natalie Dernberger

Natalie Dernberger ist Jugendreferentin und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Germersheim.



Natalie Dernberger erzählt:

„Der Kontakt zu den Teams fand hauptsächlich über E-Mail und zum Teil auch über die Pfarrer*innen statt. 2020 möchte ich die Teams und die Kindergottesdienste vor Ort besuchen, also mal wieder hinfahren um den Kontakt zu vertiefen.“

Dr. Katrin Müller war Pfarrerin zur Dienstleistung und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kusel.

Katrin Müller erzählt: Als ich die Aufgabe übernommen habe, habe ich den KiGo-Teams ein Begrüßungsschreiben geschickt und meine Kontaktdaten zur Verfügung gestellt, damit ich für alle erreichbar bin. Allen Teamer*innen, die mir daraufhin erlaubt haben, sie per Mail zu kontaktieren, leite ich wichtige News und Anregungen per Mail weiter. Außerdem gibt es am Ende des Jahres einen Weihnachtsbrief mit einem kleinen Dankeschön-Geschenk. Selbstverständlich kann man mich bei Fragen auch anrufen. Manche Dinge lassen sich aber doch am besten vor Ort besprechen/bearbeiten. Natürlich wissen auch meine Kolleg*innen über meine Aufgaben Bescheid und melden sich bei mir, wenn Beratungsbedarf besteht.

Dr. Katrin Müller



Dorothea Mang ist ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern tätig in Winzeln und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Pirmasens.



Dorothea Mang

Dorothea Mang erzählt:

Das ist für mich nicht so schwierig, weil wir hier in unserem Dekanat durch den Regionalisierungsprozess recht oft miteinander zu tun haben. So kann ich immer wieder mit den Hauptamtlichen sprechen und die sind meine Verbindung zu den ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

*Muss man als Dekanatsbeauftragte*r Fortbildungen und Veranstaltungen organisieren?*



Gerhard Jung



Gerhard Jung ist Gemeinédiakon im Gemeindepädagogischen Dienst und Dekanatsbeauftragter im Dekanat Donnersberg.

Gerhard Jung erzählt: Im Dekanat Donnersberg sind wir drei Dekanatsbeauftragte. Wir versuchen zwei Veranstaltungen pro Jahr durchzuführen. Im Frühjahr oder Herbst gibt es einen Tag für Mitarbeitende zu einem bestimmten Thema. Wir versuchen, das Thema in vielen Facetten für die Mitarbeitenden aufzubereiten. Dazu gehört auch ein Materialpool, ein Büchertisch und natürlich viele Lieder und kreative Ideen. Dann führen wir noch einen Dekanats-Kinder-Kirchentag durch, zu dem alle Kigos aus dem Dekanat eingeladen werden. Die Mitarbeitenden aus den Gemeinden bringen sich dabei an verschiedenen Stellen ein. So wird dieser Tag von vielen mitgetragen und wird für alle zu einem schönen Gemeinschaftserlebnis.



Sandra Zimmermann ist Gemeindediakonin im Gemeindepädagogischen Dienst Kaiserslautern und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kaiserslautern.

Sandra Zimmermann

Sandra Zimmermann erzählt:

Als Dekanatsbeauftragte darf und kann man Fortbildungen und Veranstaltungen organisieren, muss aber nicht. Für uns in Kaiserslautern würde es sich nicht lohnen, weil das Kigo-Pfarramt vor Ort ist und Kurse und Veranstaltungen anbietet. Da machen wir dann mit.



Ursula Blank



Ursula Blank war Pfarrerin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Landau.

Ursula Blank erzählt:

Man muss nicht, aber es ist sicher auch nicht falsch, wenn man es versucht. Wir versuchen es und haben manchmal Erfolg, manchmal nicht. Wir veranstalten das mit Bad Bergzabern zusammen und sind ständig auf der Suche nach einem Thema, das interessiert. Es ist scheinbar kein großes Interesse an Vernetzung.

Kerstin Funke-Merkel

Kerstin Funke-Merkel ist Erzieherin, Kräuterpädagogin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt.

Kerstin Funke-Merkel erzählt:

Man muss nicht, aber es ist eine gute Möglichkeit, sich in der Region kennenzulernen und sich thematisch auszutauschen. Wir haben eine UPDATE-Fortbildung gemacht und waren erstaunt, wieviel Zulauf wir hatten. Das war für uns einfach zu organisieren, weil den Großteil das Kigo-Pfarramt übernommen hat.



Was haben Dekanatsbeauftragte über ihr Dekanat hinaus für die ganze Landeskirche zu tun?

Oliver Böß ist Pfarrer in Mackenbach und Beauftragter für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Oliver Böß erzählt: Mit meinem Akkordeon kann ich tatsächlich über die Dekanatsgrenzen hinaus Veranstaltungen mit kinder- bzw. familiengottesdienstlichem Charakter musikalisch begleiten und mitprägen; auch wirke ich mit bei Grundkursen, die der Fortbildung in der Kindergottesdienstarbeit dienen und verfasse (immer noch) regelmäßig Beiträge für Familiengottesdienste (GottesdienstPraxis).



Oliver Böß



Rica Samiec



Rica Samiec ist Erzieherin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat an Alsenz und Lauter.

Rica Samiec erzählt: Seit einigen Jahren bin ich im Redaktionsteam des Rundbriefes. Dafür treffen wir uns zweimal jährlich in Kaiserslautern und besprechen die möglichen Inhalte des nächsten Rundbriefes. Dabei kann ich meine kreativen (Bastel-) Ideen, zufällige Entdeckungen im Internet, aber auch meine religionspädagogische Arbeit aus unserem Kindergottesdienst oder meiner Kindergartenarbeit einfließen lassen. Urd Rust hat in der Kigo-Leihbibliothek immer neue Bücher, aus denen ich das für meine Interessen passende mit nach Hause nehmen und rezensieren kann. Seit letztem Jahre unterstütze ich das Ausbildungs-Team aktiv bei der Durchführung von Grundkurs III. Wir trafen uns einmal vorher zum Durchsprechen der Inhalte und Methoden und haben die einzelnen Aufgaben verteilt. Der Grundkurs war ein – auch für mich – bereichernder Tag, mit freundlichen Menschen und neuen Anregungen, an dem ich meine Erfahrungen im Kindergottesdienst weitergeben konnte.

Joachim Sinz



Joachim Sinz ist Gemeinédiakon im Gemeindepädagogischen Dienst Frankenthal und Beauftragter für den Kindergottesdienst im Dekanat Frankenthal.

Joachim Sinz erzählt: Im Kreis der Dekanatsbeauftragten gibt es viele Möglichkeiten sich einzubringen. So habe ich einen Tag für Mitarbeitende im Kindergottesdienst mit vorbereitet und ich arbeite im Grundkurs III mit.

Jennifer Hopstädter

Jennifer Hopstädter ist Pfarrerin in Dansenberg-Hohenecken und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kaiserslautern.

Jennifer Hopstädter erzählt:

Seit 2017 bin ich zusammen mit Sandra Zimmermann Dekanatsbeauftragte für Kindergottesdienst in Kaiserslautern. Wir sind Ansprechpartner*innen für alle Fragen im Bereich Kindergottesdienst in diesem Bezirk. Zu meinen Aufgaben gehören neben der Teilnahme an den Dekanatsbeauftragtentagungen zweimal im Jahr und dem Sammeln und Aktualisieren der Kindergottesdienstmitarbeiterlisten, die dafür sorgen, dass Informationen über Fortbildungen und Angebote alle erreichen, die Mitarbeit im Team der Kindergottesdienstmitarbeiterausbildung und der Redaktion des Rundbriefes.



Und welche Aufgaben und Möglichkeiten gibt es für Dekanatsbeauftragte über unsere Landeskirche hinaus?



Heike Buhles



Heike Buhles ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg

HOHPRIß

Heike Buhles erzählt:

Als Dekanatsbeauftragte finde ich es gut auch mal über den Teller- rand zu schauen, mit anderen aus unterschiedlichen Landeskirchen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Die Möglichkeit zu nutzen, an Arbeitertagen, Konferenzen, anderer Landeskirchen oder bei der ECCE (Europäische Konferenz für christliche Erziehung) teilzunehmen. Dadurch erhalte ich immer wieder neue Ideen und Anregungen für unsere Arbeit, die ich auch gerne weitergebe.





Anja Bein

Anja Bein ist Gemeindediakonin in der Prot. Gedächtniskirchengemeinde Speyer und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Speyer.

te für den Kindergottesdienst im Dekanat Speyer:

- Anja Bein zählt auf, welche Aufgaben sie über den Dekanatsauftrag innerhalb der hinaus übernommen hat:
- der Besuch der Fortbildungen, Landestagungen der anderen Landesverbände oder des Gesamtverbandes bereichert und stärkt
 - eigene Workshops gestalten bei den anderen Verbänden oder in der Gesamttagung, zur gegenseitigen Unterstützung
 - Mitarbeit im Vorstand des Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD, das erweitert den Horizont, bildet mich weiter und stärkt auch unsere eigene Arbeit vor Ort
 - Kindergottesdienst, Kirche mit Kindern in andere Bereiche einbringen (Ehrenamtstagung, Kirchenpädagogische Fortbildung, diakonische Arbeit)
 - andere Kindergottesdienstmitarbeitenden kennenlernen, sich verknüpfen, bestärken und austauschen
 - Zukunft des Kindergottesdienstes gestalten durch diese Zusammenarbeit
 - auch in der EKD und der Politik gegenüber
 - mit anderen Kinderorganisationen zusammenarbeiten (Kindernothilfe, etc.)
 - in sozialen Medien das Thema Kinder und Glauben aufnehmen und diskutieren

Eine Klausurtagung mit Übernachtung und zusätzlich nochmal ein ganzer Samstag in jedem Jahr - die Treffen fordern ganz schön viel Zeit. Lohnt sich das?



Alexandra Koch



Alexandra Koch ist Diakonin und Heilerzieherin in den Diakonischen Anstalten Bad Kreuznach, Mitarbeiterin der Regenbogenzeit in Rockenhausen und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Alexandra Koch erzählt:

Also ich mag die Treffen beide sehr wegen der Atmosphäre und der sehr lieben Menschen. Die Tagung mit Übernachtung würde ich auf jeden Fall beibehalten, weil man da immer gute Gespräche am Abend und zwischendurch hat. Das eintägige Treffen ist auch gut, aber weniger besucht. Ich habe es leider beim letzten Mal auch nicht geschafft. Es scheint einigen so zu gehen. Es ist einfach zu viel zu tun. Da wäre schon zu fragen, ob sich der Planungsaufwand lohnt, wenn nur wenige kommen.

Elke Sommerrock



Elke Sommerrock ist Leiterin der Krabbelgottesdienste in Obrigheim und ehrenamtliche Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Bad Dürkheim – Grünstadt.

Elke Sommerrock erzählt:

Als langjährige (über 20 Jahre) Mitgestalterin von Kinder- und Familiengottesdiensten war ich mit meinen Mitstreiter*innen auf uns allein gestellt. Uns war die Existenz von Urd Rust und ihrer Arbeit nicht bekannt. Als ich sie durch einen Zufall kennen lernte (ihre Enkelin wurde in unserer Kirche getauft) war dies für uns wie ein Sechser im Lotto. Ab diesem Zeitpunkt waren wir nicht mehr alleine. Genau darin sehe ich meine Aufgabe als Beauftragte. Ich möchte Ansprechpartnerin sein, die Hilfestellung gibt und bei Problemen gemeinsam mit dem Team vor Ort nach Lösungen sucht. Es ist wichtig zu wissen, wo man Partner in der Nähe findet und bei den Treffen findet der Austausch dazu statt. Das lohnt sich immer.

Sandra Friedrichs



Sandra Friedrichs ist ehrenamtlich Mitarbeiterin im Kindergottesdienst in Altrip und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Ludwigshafen.

Sandra Friedrichs erzählt:

Unser Gemeindepfarrer hatte uns mitgenommen zu einer Dekanats-Kigo-Besprechung. Uns war die Existenz von einem Kigo-Pfarramt auch nicht bekannt. Aber bei dieser Sitzung haben wir uns entschieden, die Beauftragung anzunehmen. Und wir müssen noch viel lernen. Dafür sind die Treffen richtig gut. Man lernt viele nette, liebe Menschen kennen. Und dann bekommt man neue Perspektiven auf die Kinder und die Arbeit mit ihnen. Und das macht Hoffnung!

Was haben denn Dekanatsbeauftragte selbst von ihrer Beauftragung?



Kerstin Holzhauser



Kerstin Holzhauser ist Gemeinmediakonin in der Prot. Kirchengemeinde Odenbach und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Kerstin Holzhauser erzählt: Ich freue mich an der Vielfalt der Menschen, die Kindergottesdienste gestalten und feiern, an ihren Konzepten und unerschöpflichen Ideen. Der Austausch und das Hören voneinander motivieren mich immer wieder neu für die eigene Arbeit. Und: Ich nehme auch ganz viele konkrete Ideen mit, die ich vor Ort umsetzen kann.

Christine Glaß

Christine Glaß ist Grundschullehrerin und ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.



Christine Glaß erzählt:

Zweimal im Jahr treffen wir uns alle. Das ist jedes Mal ein toller Austausch, wie unterschiedlich, unter welcher verschiedenen Bedingungen und Voraussetzungen wir Kigo mit unterschiedlichen Konzepten durchführen. Vielfalt, die Freude macht und neue Ideen weckt.



Ute Stoll-Rummel

Ute Stoll-Rummel ist Pfarrerin in der Prot. Kirchengemeinde Miesau und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg.

Ute Stoll-Rummel erzählt: Mir fiel dazu die Zusage und Aufgabe ein, die Gott etwas ausführlicher an Abraham richtet: "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein." Gerade durch unsere Treffen auf Landeskirchenebene, aber auch durch Mitarbeitentagungen und den direkten Kontakt zu den Kigoleuten vor Ort, fühle ich mich oft gesegnet und nehme viele gute Anregungen mit in meinen privaten und beruflichen Alltag. Diesen Segen in Form auch von pfiffigen elementarisierenden Ideen nutze ich gerne in allen Bereichen meiner vielfältigen Arbeit als Pfarrerin und gebe ich gerne weiter.

Charlotte Dötzkirchner ist Pfarrerin in der Prot. Kirchengemeinde Miesenbach und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg.



Charlotte Dötzkirchner

Charlotte Dötzkirchner erzählt: Als Dekanatsbeauftragte profitiert man davon, Teil des Netzwerkes des Pfarramtes für Kindergottesdienst zu sein. Viele tolle Rundbriefe trudeln ein, man wird auf Fortbildungsangebote aufmerksam gemacht, die einem sonst vielleicht entgangen wären. Auch Infos über die KiGo-Tagungen bekommt man direkter. Es macht Spaß, sich durch die Newsletter durchzulesen, um so einen Input zu bekommen, was in anderen Gemeinden geboten wird. Durch den engen Kontakt mit dem Pfarramt für Kindergottesdienst fällt auch manche Hemmschwelle weg, sich von dort Unterstützung zu holen. Außerdem gibt es einem nochmal so einen inneren Ansporn, an der Arbeit mit Kindern dranzubleiben, wenn man gerade einen Durchhänger hat, weil zu einem wirklich tollen Angebot wieder nur drei Interessierte kamen – durch den Blick über den Tellerrand weiß man dann, es geht anderen nicht anders. Und das macht dann Mut, an der Sache dran zu bleiben und weiter neues auszuprobieren.

Margot Füller



Margot Füller ist ehrenamtliche Kindergottesdienstmitarbeiterin in der Prot. Kirchengemeinde Annweiler und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Landau.

Margot Füller erzählt:

Es macht einfach Spaß, Teil eines tollen Dekanatskindergottesdienstteams zu sein und über den „Kirchengemeindetellerrand“ hinaus Kindergottesdienst mitgestalten zu können.





Aus der Landeskirche

Eindrücke vom UPDATE für langjährige Mitarbeiter*innen am 26.10.2019 in Mutterstadt



Am 26. Oktober 2019 fand in Mutterstadt ein Fortbildungstag statt, an dem erfahrene Mitarbeiter*innen an einem Tag die KIGO-CARD erwerben konnten. An einem solchen Tag werden folgende Module angeboten:

- kindgemäße Liturgie
- neue Erzählmethoden
- Modellkunde
- Theologisieren mit Kindern
- Kindeswohl
- Rechtsfragen

Teilnehmer*innen haben aufgeschrieben, was für sie an diesem Tag besonders wichtig war:



Siggi Jung



Ich habe entdeckt, dass es überall engagierte Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst gibt. Das macht Mut.

Für mich hat sich die Teilnahme vor allem deshalb gelohnt, weil ich einige praktische Ideen in Bezug auf Liturgie mitgenommen habe

Manuela Schlimmer



Aus der Landeskirche

Sandra Friedrich



Ich habe heute neue Kraft, Ideen und Motivation bekommen. Und ich habe gemerkt: Unsere Arbeit mit den Kindern kann wertvoll sein und ist es auch.

Katrin Babelotzky



Ich habe viele neue Impulse bekommen, die ich in der Arbeit im Kindergottesdienst einbringen kann.

Susanne Renner



Obwohl ich schon jahrelang Kigo mache, war für mich die Fortbildung hilfreich. Ich habe viele neue Ideen bekommen, insbesondere zu den Themen Liturgie, Theologisieren mit Kindern und über die verschiedenen Modellformen von Gottesdiensten mit Kindern.

Ich habe viele Anregungen erhalten, wie man den Kindergottesdienst noch bunter und kreativer gestalten kann. Der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Gemeinden hat mir neue Perspektiven eröffnet, die ich für unsere Gemeinde gerne aufgreife.

Jessica Marsh



über den Tellerrand

IDEE ZUM THEMA ›FRIEDEN‹
FÜR DEINEN KINDERGOTTESDIENST

YOU
+ ME

FRIENDS
AROUND THE
WORLD

DAS BEDEUTET FRIEDEN FÜR UNS

Frieden ist für mich, wenn es um mich herum ruhig ist und mich niemand stört, wenn ich schlafe.

ERNEST AUS GHANA

Gemeinsam mit den Kindern überlegen: Was ist Frieden? Was bedeutet Frieden für dich?

MIT
MACHEN!

In meinem Land herrscht zwar Frieden, aber es gibt oft Streit, weil die Menschen zu unterschiedlichen Religionen gehören. Für mich persönlich bedeutet Frieden, wenn ich keinen Klassenarbeits-Stress habe.

EVELYN AUS INDIEN

MEHR INFOS zur Umsetzung im VIELFALT-Heft von YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD.

KONTAKT: Evangelische Mission in Solidarität e.V.
YOU + ME: FRIENDS AROUND THE WORLD
Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart

+49 (0) 711 / 636 78 44
info@ems-friends.org

www.ems-friends.org



Evangelische Mission
in Solidarität

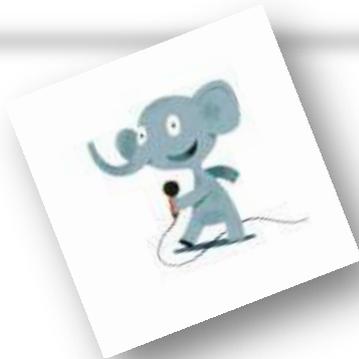


Über den Tellerrand



Referentinnen: Prof. Hyun Sun OH (Südkorea), Anna Kaltenberger und Annette Schumm (Deutschland) vom Kinderprogramm YOU+ME: FRIENDS AROUND THE WORLD der Evangelischen Mission in Solidarität.
Der Workshop und die Materialien sind **kostenlos**.

Mehr **Infos** gibt es bei den Referentinnen unter der Telefonnummer 0711-63678-44 oder unter info@ems-friends.org.



Wir leben Vielfalt!

Lernwerkstatt zum Thema „Wir sind Kinder dieser Erde“ für Mitarbeitende aus der Kinderkirche

am 20. Juni 2020 von 10 Uhr bis 16.30 Uhr
im Missionarisch-Ökumenischen Dienst (MÖD) in Landau

Wir wollen gemeinsam erarbeiten, wie die Kinder eurer Kinderkirche das Leben von Kindern aus Asien und Afrika kennenlernen können. Die drei Referentinnen zeigen Methoden, die für sonntags aber auch für ganze Kinderkirch-tage passen.

Ihr erhaltet ein Arbeitsheft und ein ausführliches Skript und habt nach dem Workshop viele pfiffige Ideen, die ihr leicht umsetzen oder an andere weitergeben könnt. Ziel ist es, das friedliche Miteinander weltweit zu fördern und Klischees außen vor zu lassen. Es ist eine Pfarrerin aus Südkorea dabei, die interessante Inputs aus ihrer eigenen Kirche geben wird.



Über den Tellerrand

Infos zu Veranstaltungen des Kinder- und Jugendpfarramtes der Evangelischen Landeskirche Anhalts im Bereich der Arbeit mit Kindern 2020

www.evangelische-jugend-anhalts.de

Fit für die Arbeit mit Kindern

„Fit für die Arbeit mit Kindern“ ist eine Seminarreihe, bestehend aus vier Seminaren, für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern. Diese finden immer an einem Samstag statt. Tauschen Sie sich mit anderen Ehrenamtlichen aus und nehmen Sie Ideen mit.

Die einzelnen Seminartage können auch separat besucht werden. Bei Teilnahme an allen vier Seminartagen wird ein Zertifikat durch die Landeskirche ausgestellt. Diese Seminarreihe soll auch in den kommenden Jahren kontinuierlich weitergeführt werden. Kosten entstehen für die Teilnehmer*innen nicht. Das erste Seminar findet am 25.04.2020 statt.

Impulstag „Kirche mit Kindern“

Der diesjährige Impulstag findet am 26.09.2020 in Halle statt und steht unter dem Thema „Schlüssel finden – Gleichnisse mit Kindern aufschließen“.

Landeskirchliches Kindercamp

Dieses Jahr findet das Kindercamp vom 19.-25.07.2020 in Glauzig statt. Eingeladen sind Kinder der 2. - 4. Klasse. Vier Elemente – vier Dörfer – ein Camp. Bist Du dabei, wenn es um eine elementare Entdeckungsreise in den Sommerferien geht? Lasst uns herausfinden, wofür wir Feuer und Flamme sind und was uns beflügelt. An welcher Stelle sind wir geerdet und was lässt unsere Wogen hochschlagen? Dazu gibt es natürlich viel Spiel und Bewegung, tolle Lieder und Gebete, eine Menge Badespaß und Basteleien, sowie coole Lagerfeuer.



Matthias Kopischke, Landesjugendpfarrer in Anhalt, lädt ein zu Fortbildungen und Veranstaltungen unserer Partner-Landeskirche Anhalt.



Spielmarkt Potsdam

Der Spielmarkt findet vom 15. - 16. Mai 2020 von jeweils 10 - 18Uhr statt. Das diesjährige Thema lautet: „spielend Übergänge begleiten“.

Im Alltäglichen und Besonderen: Übergänge prägen das Leben, begleiten die menschliche Entwicklung und sind oft unausweichlich. Sie sind Herausforderungen, können ängstigen, bieten aber auch einen Spielraum der Begegnung mit dem Unbekannten. Ein Ort für neue Gedanken und neue Einsichten. Das Unvorstellbare wird sichtbar, das Unmögliche machbar. Es gilt, die eigenen Übergänge zu gestalten und als Pädagog*innen andere bei Übergängen zu begleiten. Spielen ist kreatives Probehandeln und vervielfacht damit die Handlungsoptionen. Der Spielmarkt 2020 bietet Ihnen Anregungen, nicht problemfiziert, sondern spielend, locker und flexibel im Spiel mit Versuch und Irrtum Übergänge zu bewältigen und thematisiert die Rolle der pädagogischen Begleitung.

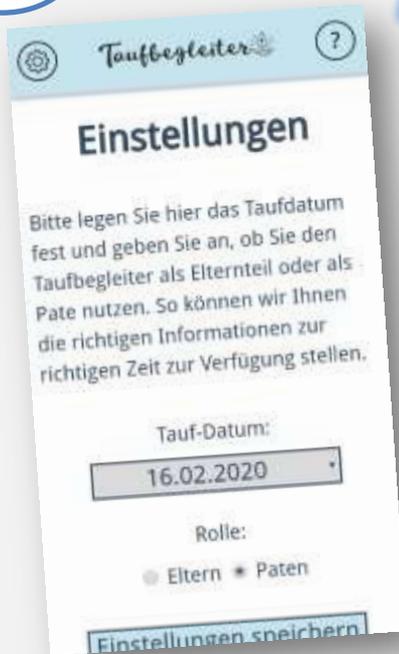


Tipps für's Internet

Es gibt einen neuen Service der „Taufbegleiter“ heißt. Ihn gibt es im Internet (<https://www.evangelisch.de/taufbegleiter>) oder als kostenlosen Download im App Store oder bei Googleplay.

Das Angebot richtet sich an Eltern und Paten. Die App/das Programm soll Familien helfen sich auf die Taufe vorzubereiten.

Schritt für Schritt erfahren Eltern und Paten, was sie wissen müssen.



Am Anfang muss das Taufdatum eingegeben werden und ob die App als Elternteil oder Pate benutzt wird.

Dann kann einfach der Navigation gefolgt werden.

Nach der ersten Willkommenseite werden 60, 50, 40, 30, 20, 10, 5 Tage vor der Taufe angezeigt.



Auch am Tauftag und 7 Tage nach der Taufe werden Rat-schläge, wichtige Informatio-nen und praktische Tipps ge-geben.



Wer muss benachrichtigt werden?
Wann muss was vorbereitet werden?
Was ist der sogenannte Patenschein und wo ist dieser erhältlich?
Wer darf überhaupt Pate werden?
Wie ist der passende Taufspruch zu finden?
Wie werden Einladungskarten gestaltet?
Was passiert beim Taufgespräch?
Was ist überhaupt die Taufe?
Was ist das richtige Taufgeschenk?
Und viele weitere Tipps für das Tauffest werden aufgeführt.

Jede Frage ist eingeleitet mit einem kleinen Bild, darunter steht eine Frage und ein kurzes Statement dazu. Wer mehr nachlesen möchte kann auf einen weiterführenden Link klicken.

Die App ist offline und ohne Registrierung nutzbar.

Ich finde, dass die App ein buntes kompaktes Angebot, mit vielen wichtigen Fragen und Antworten ist. Es scheint als hätten die App-Entwickler bei vielen Taufgesprächen dabei-gesessen und die häufigsten Fragen auf-geschrieben und in dieser App beantwortet. Ich habe diese App in der letzten Zeit Tauffamilien vorgestellt und alle waren begeistert. Daher ist die App: „Sehr zu empfehlen!“



Ute Samiec ist Pfarrerin in Mehlingen.

Was gibt's Neues?



Maïke Lauther-Pohl
Jochem Westhof
Gott ist dabei!
60 biblische Ge-
schichten mit Kin-
dern entdecken und
gestalten
Ostfildern 2019

Margot Fűßer ist ehrenamtliche
Dekanatsbeauftragte im Dekanat
Landau und arbeitet im Redakti-
onsteam des Rundbriefes mit.



Wie erzähle ich eine biblische Geschichte, damit die Kinder im Kindergarten und Kindergottesdienst sie mit all ihren Sinnen erfahren und erfassen können? Bodenbilder, die während des Erzählens entstehen und sich weiterentwickeln, können hier eine tolle Möglichkeit sein.

Das Buch von Maïke Lauther-Pohl und Jochem Westhof bietet einen reichen Fundus an ausgearbeiteten Geschichten von der Schöpfung bis zu den ersten christlichen Gemeinden. Zu jeder Geschichte gibt es einen kindgerecht und spannend formulierten Erzähltext und gleich daneben eine Spalte mit "Regieanweisungen" für eine kreative Umsetzung. Mit Klangschale, Tüchern, einfachen Figuren, Kerzen und Formen entsteht Schritt für Schritt eine Geschichtenlandschaft, die die Kinder in die Welt der Bibel mitnimmt.

Jede biblische Geschichte wird ergänzt durch

- eine Materialliste
- einen kurzen theologischen Hinweis zum Verständnis des Textes
- Hinweise auf Gedanken und Fragen, die bei den Kindern aufkommen können (ohne Antworten!)
- Praxisideen zur Gestaltung und kreativen Umsetzung der Geschichte (wie Liedvorschläge, Bastelideen, Traumreisen...)

Die Texte wurden für Kinder im Alter von 4 Jahren bis ins Grundschulalter (10 Jahre) geschrieben. Die Zeit, in der Kinder die „große Fragen“ stellen und in der sich ihr Gottesbild, ihr Weltverständnis und ihr eigener Glaube entwickelt. Durch die Geschichtenbilder wird für die Kinder erlebbar, dass biblische Geschichten großartige Geschichten sind, auch weil sie die Schattenseiten nicht verschweigen – aber letztendlich von Erlösung, Geborgenheit und Versöhnung erzählen.

Die Erzähler werden ermutigt, sich auf die Fragen der Kinder einzulassen – nicht alles Schwierige muss erklärt werden und nicht auf alles muss man eine Antwort zu haben – wichtig ist vor allem, dass man „ins Gespräch kommt“ mit den Kindern. Die vorgeschlagenen Gestaltungshinweise können übernommen – aber auch abgeändert und weiterentwickelt werden, damit letztlich die biblischen Geschichten zu den „eigenen“ Bodenbildern des Erzählers werden.

„Gott ist dabei“ – ist ein tolles „Arbeitsbuch“ für alle, die im Kindergarten und im Kindergottesdienst arbeiten. Anfangs dachte ich, schade, dass so wenige Bilder im Buch zu finden sind – keine Abbildung, wie ein Bodenbild am Ende aussehen soll. Doch nachdem ich mich mehr mit den Texten und Regieanleitungen beschäftigt habe, kann ich nachvollziehen, dass die Autoren dies ganz bewusst so wollten – während der Erzählung soll ein ganz eigenes Bodenbild – das Geschichtenbild des Erzählers – entstehen – ganz frei ohne irgendwelche bewussten oder unbewussten Vorgaben. Ich werde bestimmt viele Anregungen übernehmen – ergänzen – auch abwandeln mit den Materialien, die mir zur Verfügung stehen – und werde mich überraschen lassen, wie damit „meine“ biblischen Geschichtenbilder entstehen.

Margot Fűßer hat das Buch gleich ausprobiert,
was man auf der nächsten Seite sehen kann.



Mein Bodenbild zur Pfingstgeschichte (Margot Füßer)



Die Jünger haben sich im Haus versammelt und haben Angst.



Auf einmal kommt ein Rauschen. Die Jünger sind Feuer und Flamme.



Leute werden von dem Rauschen ange- lockt und kommen zum Haus.



„Den Menschen draußen müssen wir von Jesus erzäh- len“, sagt Petrus und öffnet die Tür.



Die Menschen verstehen, was er sagt und lassen sich taufen.

Aber, wie gesagt, lasst euch von dem Buch anregen und eure eigenen Geschichtenbilder wachsen ...

Margot Füßer



Die Bibel – Übersetzung für Kinder
Einsteigerbibel
Deutsche Bibelgesellschaft
Bibellesebund
SCM Verlag



Michael Landgraf ist Leiter des Religionspädagogischen Zentrums in Neustadt und Kinderbibel-Experte.

Rund 180 Texte aus 21 biblischen Büchern wurden ausgewählt und viele biblische Textformen bedacht – Erzählungen, Psalmen, Propheten, Evangelien, Briefe und die Offenbarung. Der Weg folgte über klassische Prinzipien einer Übersetzung in einfacher Sprache. Kurze Sätze sind gewollt und die Sprache ist Kindern angemessen, auch wenn die angegebene Zahl von 15 Wörtern pro Satz für wirkliche Lesesteiger zu viel sein kann. Wichtig ist der lesefreundliche Satzspiegel, der besonders durch die Erklärungen ergänzt wird. Hier konnte sich das Team am Konzept von „Mein Bibellexikon“ (2012) orientieren. So werden am Rand schwierige Begriffe erklärt. Ob die comicartigen Grafiken biblischer Figuren wie etwa Adam und Eva, Noah, Josef etc. in einem solch anspruchsvollen Projekt hätten sein müssen, kann diskutiert werden. Gut ist jedoch, dass viele Bilder beigefügt sind, die auf der sachkundlichen Ebene weiterhelfen – beispielsweise wenn Pflanzen und Tiere der Bibel oder Orte und Gegenstände gezeigt werden.

Der etwas kompliziert wirkende Titel zeigt, welches ambitionierte Vorhaben die Macher*innen dieser Bibelausgabe bewegt. Sie wollen Kindern eine BIBEL an die Hand geben. Keine Kinderbibel. Keine Nachzählung, bei der man etwas weglässt. Es soll eine Übersetzung sein. Und diese Bibel sollte so gestaltet werden, dass sie auch Älteren, die in die Bibel „einsteigen“ wollen, eine Hilfe ist.



Der Anspruch ist, dass Kinder ab acht Jahren die Bibel selbst lesen und verstehen können. Das mag sicher für die Vielzahl von Kindern der Smartphone-Ära, deren Lesekompetenz merklich nachgelassen hat, hoch gegriffen sein. Für mich ist das Werk eine Bibel, die auch später noch Verwendung finden kann, denn auch Erwachsene freuen sich an einfachen Texten mit Erklärungen und Bildern. Gerade für Mitarbeitende in der Kinderkirche, die ja selbst oft noch Jugendliche sind, ist das Buch daher zu empfehlen – für den Einsatz bei den Kindern oder für die eigene Lektüre des Bibeltextes.





Was gibt's Neues?

Peter Hitzelberger (Hrsg.)
Biblische Geschichten mit Legematerial erzählen
 Leinfelden-Echterdingen

Ute Samiec ist Pfarrerin in
 der Prot. Kirchengemeinde
 Mehlingen



Das Buch gehört zu einer „Bibel-Erzähl-Tasche“ (Verlag Junge Gemeinde), in der alle benötigten Materialien enthalten sind. Die Ausarbeitungen richten sich an Kindergruppen mit Kindern von vier bis zehn Jahren.

Das Buch enthält:

aus dem AT	aus dem NT
- Adam und Eva	- der reiche Fischfang
- Abraham	- das Gleichnis vom verlorenen Schaf
- Hagar	- die Arbeiter im Weinberg
- Jakob	- die Heilung des Gelähmten
- Mose	- Bartimäus
- Psalm 23	- die drei Frauen am Grab
	- die Emmausjünger

Alle Kapitel sind identisch aufgebaut, sodass eine Übersicht und Arbeit mit den Geschichten einfach ist. Am Anfang gibt es den „biblisch-theologischen Hintergrund“. Anschließend wird der Bereich „Kinder und das Thema“ behandelt. Hier wird verdeutlicht, was die Kinder mit dem Thema der Geschichte verbindet und beschäftigt. Danach wird der „Fokus der Erzählung“ dargelegt und warum die Geschichten wo gekürzt worden sind und welcher Schwerpunkt gewählt wurde. In einem blauen Kasten wird das benötigte Material aufgezählt. Danach folgt die „Erzählung“. Es gibt Anweisungen, Hilfestellungen und bunte Fotos, welche an verschiedenen Stellen den gedachten Aufbau der Geschichte verdeutlichen. In dem Kasten „Mit den Kindern ins Gespräch kommen – die Erzählung vertiefen“ werden häufig Fragen nach der Godly-Play-Methode verwendet sowie mögliche Aktionen erwähnt.

Die Legebilder werden mit bunten, farblich passenden Tüchern gelegt, welche auch in die Höhe gebaut werden sollen. Dies wird einiges an Geschick und Übung fordern. Häufig werden gesichtslose Holzkegel als Figuren benutzt. Diese werden farblich durch Chenille-Draht gekennzeichnet. Die Farbkonzeption hat mich überzeugt, da mit einigen Farben auch Gefühle ausgedrückt werden und die Hauptfiguren deutlich gezeichnet sind. Bei einigen Erzählungen werden auch die Kinder miteinbezogen.

Besonders aufgefallen ist mir, dass die Geschichten und die Erzählungen von den Autoren sehr unterschiedlich erarbeitet sind. Der Einfluss der Godly-Play-Methode ist bei vielen Autoren ersichtlich.

Elf Geschichten fand ich sehr schlüssig und werde mich freuen, diese in der Gemeinde umzusetzen. Bei zwei Geschichten fand ich schon die theologischen Überlegungen verwunderlich und dies setzte sich in der Erzählung durch. Ich habe nicht verstanden, warum die beiden sehr unterschiedlichen Schöpfungsberichte in einer Erzählung verknüpft worden sind. Dies erging mir auch so bei der Geschichte von Abraham. Die anderen Geschichten und Erzählungen waren bereichernd und gewinnbringend. Wer gerne Geschichten auswendig lernt und Kindern biblische Geschichten erzählt, findet in diesem Buch wunderbare neue Varianten altbekannter Erzählungen für Kinder.

Was gibt's Neues?



Hanna Liss und Bruno Landthaler
Erzähl es deinen Kindern
Die Torah in fünf Bänden
Ariella-Verlag Berlin



Jennifer Hoppstädter ist Pfarrerin in Dansenberg-Hohenecken, Dekanatsbeauftragte und im Redaktionskreis des Rundbriefes.

Bruno Landthaler und Professorin Hanna Liss haben nach langer Arbeit eine Torah-Ausgabe für Kinder (zwischen 6 und 12) herausgebracht. Sie überarbeiteten die einzelnen Wochenabschnitte kindgerecht und fassten das in der Reihe „Erzähl es deinen Kindern“ zusammen. Es gibt fünf Bände, zu jedem Buch der Torah eins. Zu jedem Wochenabschnitt gibt es eine Einleitung, die sich vermutlich an Eltern oder Vorleser richtet. Dann ein Zitat aus dem hebräischen Originaltext und dann anschließend die entsprechende Erzählung. Wenn sich ein Text nicht für kleinere Kinder eignet, wurde er kursiv gesetzt, damit man ihn für die Kleinen auch überspringen kann.

„Erzähl es deinen Kindern“ ist der Versuch die Torah, also die ersten fünf Bücher Mose in eine kindgerechte Form zu bringen



Ich könnte mir gut vorstellen dieses Buch zu nutzen, wenn im Kindergottesdienst oder in der Schule das Judentum zur Sprache kommt.



Alle Texte finden sich in hebräischer Sprache, aber auch in einer kindgerechten deutschen Übertragung. Am Rand finden sich Erklärungen zu unbekanntem Begriffen und jedes Kapitel beginnt mit einer kurzen Einführung, in welchem Zusammenhang dieser Text in der jüdischen Tradition gelesen wird.

Was gibt's Neues?



Frank Hartmann
Schwierige Geschichten in der Bibel
- Was wir dazu wissen müssen
- Warum sie für Kinder wichtig sind
- Wie wir sie erzählen können
Leinfelden-Echterdingen 2019



Rica Samiec ist Erzieherin in Mehlingen, Dekanatsbeauftragte im Dekanat An Alsenz und Lauter und arbeitet im Redaktionsteam des Rundbriefes mit.

Dieses Buch beleuchtet schwierige Bibelstellen, Hintergründe und Gedanken, die sich in häufig erzählten Geschichten verbergen. Unverständliche Bibeltexte und Wunder werden mit den Augen unserer Zeit, der Zeit Jesu und der Zeit, in der die einzelnen Bibeltexte verfasst wurden, in Beziehung gesetzt. In leicht verständlicher Sprache werden kritisch Leid, Gewalt und Ungerechtigkeit in der Bibel angesprochen (z.B. die Sintflut), aber auch die verschiedenen Ansichten der Wissenschaft und Theologie (z.B. der Schöpfungsgeschichten) werden beleuchtet.

Der Autor stellt beide Schöpfungsgeschichten gegenüber und spricht auch über die Grenzen der jeweiligen Texte. Im Anschluss an jede Geschichte oder auch die Themenbereiche (z. B. die Ich-Bin Worte Jesu) folgen „Impulse für die Arbeit mit Kindern“, in denen der Autor weiterführende Fragen und Herangehensweisen anspricht. Bei dem Thema Schöpfung z.B. der Umweltschutz oder Unkraut; aber auch Familienkonstellationen, Rollenbilder, geschlechtliche/sexuelle Orientierung und weiterführende Ideen, die helfen, sich dem jeweiligen Thema zu nähern.

Das gesamte Buch ist sehr anschaulich farbig illustriert und wirkt trotz seiner 128 Seiten nie langatmig.

Durch den Titel bin ich mit viel Erwartung an dieses Buch herangegangen und wurde nie enttäuscht. Es gab sehr viele Aha-Effekte, aber auch Erklärungen, warum bestimmte Geschichten in meinem Kindergottesdienst nie auftauchen. Das Buch regt mich stark an mich zu hinterfragen, warum ich bestimmte Sätze beim Erzählen übergehe und andere mir besonders wichtig sind. Ich empfehle dieses Buch für die Arbeit mit Kindern in der Kita, im Gottesdienst, in der Schule, aber auch um mit seinem Kind zuhause offener über die Bibel reden zu können.

Aus dem Inhalt:

Altes Testament:

Beide Schöpfungsgeschichten:

Zwischen Mythos und Wahrheit

Adam, Eva und die Schlange:

Der sogenannte „Sündenfall“

Die Sintflut:

Erwählte, Verdammte und ein lernfähiger Gott

Jona:

Zwischen Ungehorsam, Zorn und Barmherzigkeit

Mose:

... lässt die Puppen tanzen

Neues Testament:

Seligpreisungen:

Ethikunterricht mit Handlungsauftrag

Wunder:

Dem Unglaublichen begegnen

Die Gleichnisse Jesu:

(die Arbeiter im Weinberg, barmherziger Samariter, Ich-Bin Worte Jesu)

Passionsgeschichte:

Leid, Grausamkeit, Unrecht

Pfingsten:

Zwischen Verzweiflung und Begeisterung



Nina Held
Kommt, wir treffen Jesus!
 Mit Bodenbildern und vielfältigen Angeboten das Leben Jesu erfahrbar machen
 Aachen 2018

Dieses Buch ist in religiösen Einheiten im Kindergarten, christlichen Kindergruppen und im Religionsunterricht gut einsetzbar.

Was gibt's Neues?

Rica Samiec ist Erzieherin in Mehlingen, Dekanatsbeauftragte im Dekanat An Alsenz und Lauter und arbeitet im Redaktionsteam des Rundbriefes mit.



Am Anfang des Buches wird die Kett-Methode kurz dargestellt. Sie ist für alle vorliegenden Geschichten einsetzbar, aber nur sehr grob beschrieben. Wem es beim Kauf dieses Buches speziell um die Kett-Methode geht, sollte sich zusätzlich ein Kett-Grundlagenbuch besorgen. In allen 28 Jesusgeschichten, zwei St. Martin-Legenden und zwei Nikolaus-Legenden sind jeweils ein oder mehrere Einstiege, die jeweilige (biblische) Geschichte und ein bzw. mehrere Abschlüsse erarbeitet.

Als Einstieg wird oft ein Bodenbild gewählt. Dazu sind das Material und der Aufbau kurz beschrieben. Auch die Methode der Handpuppe wird kurz beschrieben, was für erfahrene pädagogische Mitarbeiter*innen kein Problem darstellen wird. Für Anfängerinnen, oder um eine Methode neu zu erlernen, finde ich die Methodenbeschreibungen zu kurz. Das Buch beinhaltet witzige, gut durchdachte und spürbar in der Praxis erprobte Methoden und Einstiege. Die Bewegungsspiele, Bastelangebote, Liedvorschläge, Gebete, Wettermassage, Gesprächsimpulse ... sind sehr gut und ohne viel Aufwand umsetzbar.

Das Buch finde ich sehr ansprechend illustriert, wodurch mir das Wiederfinden einzelner Elemente sehr erleichtert wurde. Man kann sich einzelne Elemente und Ideen herausnehmen oder die Ideen komplett übernehmen. Die biblischen Geschichten sind in einer sehr kindgerechten Sprache geschrieben, kurz und ohne große Ausschmückung. Die Geschichten und Methoden bringen den Kindern auf verständliche und gleichzeitig spannende Weise Jesus und sein Leben näher. Eine besondere Herangehensweise wäre, dieses Buch als Projekt durchzuführen. Alle Geschichten werden als Jesusweg dargestellt, wobei jede neue Geschichte leicht zu beschaffene oder herzustellende Gegenstände dazu liefert. So kann über Wochen oder Monate ein Jesusweg, in z.B. Kindergarten oder Schule entstehen.

Übersicht der Geschichten:

Die Geburt Jesu	Bartimäus
Die Heiligen drei Könige	Zachäus
Jesus lehrt im Tempel	Jesus fastet in der Wüste
Johannes tauft Jesus im Jordan	Einzug in Jerusalem
Hochzeit von Kana	Das letzte Abendmahl
Jesus findet seine Jünger / Der wunderbare Fischfang	Jesus vertreibt die Händler
Der Lahme kann wieder gehen	Jesus auf dem Ölberg
Jesus geht über den See und rettet Petrus	Petrus verleugnet Jesus
Der Sämann	Jesus vor Pilatus
Der große Sturm	Kreuzweg / Auferstehung
Die wundersame Brotvermehrung	Emmaus
Der barmherzige Samariter	Jesus schickt den heiligen Geist
Die Bergpredigt	Die Legende von St. Martin und dem Bettler
Das verlorene Schaf	Die Legende von St. Martin und den Gänsen
Der verlorene Sohn	Nikolauslegende – Die Kornschiffe
Jesus liebt alle Kinder	Nikolauslegende – Die drei Säcke
Ein Blinder kann wieder sehen	



Mehr Salz!

Tag für Mitarbeitende
in der Kirche mit Kindern
07.11.2020, 9.30 - 17 Uhr
in Kaiserslautern



Alte Eintracht
Unionstraße 2
67657 Kaiserslautern

Weitere Informationen:
Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit
in der Ev. Kirche der Pfalz
Unionstraße 1 · 67657 Kaiserslautern
Telefon: 0631.3642-217
kindergottesdienst@evkirchepfalz.de



Aus- und Fortbildung



Was ist denn die KIGO-CARD?



Die KIGO-CARD soll zeigen: Hier wird ein Gottesdienst mit Kindern gefeiert, der Qualität hat.



Die KIGO-CARD bescheinigt eine grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst. Denn wer sie erworben hat, war bei den Fortbildungen, die das Kigo-Pfarramt durchführt. Und die basieren auf den Kompetenzbausteinen, die vom *Gesamtverband für Kigo in der EKD* empfohlen wurden. Für langjährig Mitarbeitende gibt es Ergänzungs- und Auffrischungsmodule (Update). Die Card kann alle zwei Jahre verlängert werden.

Wie erwerbe ich denn die KIGO-CARD?



Voraussetzung ist eine Grundausbildung für Gottesdienste, die Kindern gerecht werden.

Die drei Grundkurse, die vom Kigo-Pfarramt angeboten werden:

- GrundKurs I: Welchen liturgischen Rahmen gestalten wir?
- GrundKurs II: Wie erzählen wir die biblischen Geschichten?
- GrundKurs III: Was brauchen die Kinder? - Was muss ich juristisch beachten?



Zusätzlich werden vorausgesetzt: Das Modul „Kindeswohl“ (im Rahmen der Update-Fortbildungen oder vor Ort mit den Jugendzentralen) und ein Erste-Hilfe-Kurs (Angebot vor Ort z.B. für den Führerschein).



Aus- und Fortbildung



Und was habe ich von der KIGO-CARD?

Ein Qualifizierungsnachweis gibt Sicherheit und wird geachtet. Die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit ist uns wichtig. Und nicht zuletzt macht das Miteinander in den Kursen einfach viel Spaß.



Ziele der KIGO-CARD-Qualifizierung:

- Die Qualität der Gottesdienste mit Kindern soll gesichert und gefördert werden.
- Die notwendigen Kompetenzen für das gottesdienstliche Feiern mit Kindern, Glauben und Lebenswirklichkeit der Mitarbeiter*innen sollen gestärkt und erweitert werden.
- Die JULEICA-Ausbildung wird gottesdienstlich ergänzt.
- Die Card ist ein unkomplizierter Nachweis beim Materialeinkauf.
- Vor allem ist sie vorzeigbare Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit.



Und wie bekomme ich als langjährige*r Mitarbeiter*in KIGO-CARD?

Für langjährige Mitarbeiter*innen, die eine KIGO CARD beantragen wollen, gibt es einen Fortbildungstag mit Interessantem und Neuem zu Liturgie und Erzählen sowie einem Modul „Kigo-Modelle und Werbung“, denn: Da ist doch noch mehr drin! Diese Kurse sollen möglichst regional angeboten werden. Die Dekanatsbeauftragten wissen darüber Genaues. An die kann man sich wenden (aktuelle Liste der Beauftragten unter www.kigo-pfalz.de).



Und wie verlängere ich nach zwei Jahren meine KIGO-CARD?

Ein Nachweis, dass das jährliche Fachseminar, eine Kigo-Fortbildung in der Region oder im Dekanat, ein Kigo-Mitarbeiter*innen-Tag oder die Gesamttagung besucht wurden, reicht für die Verlängerung aus. Wann was wo stattfindet, kann man im Rundbrief oder auf der Webseite www.kigo-pfalz.de erfahren. Die KIGO-CARD wird beim Pfarramt für Kindergottesdienst beantragt.



„Wie fang ich's an?“



Wie erzähle ich „Bibel“ spannend und „richtig“?

Wie gestalte ich den Ablauf mit Gebeten und Liedern?

Was glauben Kinder?

Was brauchen Kinder?

Was muss ich juristisch beachten?

Diese Fragen sollen in unseren drei Grundkursen beantwortet werden:

© BeTa-Artworks – Fotolia.com

www.kigo-pfalz.de



Die Grundkursbausteine können *mit anderen ergänzt* auch beim Antrag zur **JULEICA** eingebracht werden. Der Antrag wird persönlich gestellt unter <http://www.juleica.de>.

Diese fünf Bausteine sind Voraussetzung für die **KIGO-CARD**, die eine grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Gottesdienst mit Kindern bescheinigt. Alle Kurse richten sich nach den Kompetenzbausteinen, die vom GV für Kigo in der EKD empfohlen wurden.

=



www.kigo-pfalz.de

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zu

Wie fang ich's an? I - II - III

Im Jahr 2020

Bitte immer nur einen Kurs ankreuzen und eine Person anmelden!

Name, Vorname: Alter: Mitarbeit im Kigo seit:

Tel.: Mail:

Straße: PLZ/Ort:

Pfarramt: Dekanat:

Datum/Unterschrift (bei unter 18-Jährigen der/des Erziehungsberechtigten):

„Wie fang ich's an?“

Grundkursangebot 2019

Pfarramt für die
Kindergottesdienstarbeit der Evangelischen Kirche der Pfalz
Heinz-Wilhelmy-Haus
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern

Kindergottesdienst
in der Pfalz



GK I
14.03.2020

GK II
19.09.2020

GK III
27.03.2021

„Wie fang ich's an?“

GK I

GK II

GK III

Ort: Heinz-Wilhelmy-Haus Unionstraße 1 Kaiserslautern	Ort: Heinz-Wilhelmy-Haus Unionstraße 1 Kaiserslautern
Beginn: 9:30 h Ende: ca. 17:00 h (inkl. Mittagessen) Teilnehmende: Anfänger*innen Kosten: 15 Euro	Beginn: 9:30 h Ende: ca. 17:00 h (inkl. Mittagessen) Teilnehmende: Anfänger*innen Kosten: 15 Euro
Leitung:  Oliver Böß  Anke Habermeyer  Jennifer Hopstädter  Angelika Zilles  Urd Rust	Leitung:  Anja Bein N. N.  Joachim Sinz

Das ausführliche Programm gibt es mit einem Info-Brief etwa zehn Tage vor der Veranstaltung.



Alle Kurse bestehen aus einem **Einführungstag**, einer **praktischen Phase** und einem **Nachtreffen** zur Reflexion. Die Vorgehensweise wird mit den Teilnehmenden abgesprochen.

Anmeldung bitte schriftlich mit der Zustimmung des Pfarramtes, das auch die Kosten der Kurse trägt!



Pfarramt für Kindergottesdienst
der Evangelischen Kirche der Pfalz
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern

(oder per Fax an: 0631 36 42-218)

Die Teilnahme am Grundkurs

Wie fang ich's an ?

am 2020

wird vom Pfarramt befürwortet und finanziell
übernommen: TN-Beitrag 15 Euro.

Datum:

Unterschrift:

Ev. Kirche der Pfalz
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE 02 3506 0190 0000 6786 78
BIC GENODE D1 DKD
Verw.zweck:
0120.1544/Name TN/Fachtag 2019

Dieser
Abschnitt ist
Rechnung
bzw.
Quittung!